

1. Vorwort

Kinder sind unsere Zukunft. Sie beschenken uns durch ihre staunende Neugier und Liebe zum Leben. Es liegt an uns, die kindliche Entwicklung zu unterstützen und die Wurzeln eines jeden uns anvertrauten Kindes zu pflegen, damit es zu einer verantwortungsvollen Persönlichkeit heranwächst.

Alle, an der Erziehung eines Kindes beteiligten Personen, tragen somit große Verantwortung. Die Erzieherinnen und pädagogischen Mitarbeiter unserer Kindertagesstätte „St. Nikolaus“ orientieren sich an unserer Konzeption, die Ziele und Aufgaben für die tägliche Arbeit im Kindergarten festlegt. Sie bildet eine verbindliche Aussage zu unserem Erziehungsauftrag.

Es ist uns wichtig, dass auch die Eltern sich mit unserer Konzeption vertraut machen, damit sie über unsere Arbeit informiert sind und eine einheitliche Erziehungsrichtung zum Wohl des Kindes möglich ist.

Die Tatsache, dass sich die gesellschaftlichen Gegebenheiten in den letzten Jahren grundlegend verändert haben, nicht zuletzt im Bereich Familie, wirkt sich auf unsere tägliche Arbeit aus. Daher ist es für uns selbstverständlich, die vielseitigen Herausforderungen, die sich dadurch ergeben, offen anzunehmen. Ebenso ergibt es sich daraus, dass auch unsere Konzeption nichts Statisches ist, sondern regelmäßig überprüft, ergänzt und erneuert wird.

Allen Eltern wünschen wir, dass sie unsere Konzeption mit Interesse lesen und bei Fragen nicht zögern, sich an uns zu wenden.

Das Team der Kindertagesstätte „St. Nikolaus“

2. Unser Leitbild: „Koffer packen für´s Leben“

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessene Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin ausgelegt. Sie wollen von sich aus lernen, ihre Neugierde und ihr Erkundungs- und Forscherdrang sind der Beweis. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst und ihre Lernfähigkeit sind groß. Mit zunehmendem Alter und Wissenserwerb werden sie zu „Experten“, deren Weltverständnis in Einzelbereichen dem Erwachsenen ähnelt. In ihrem Tun und Fragestellen sind Kinder höchst kreative Erfinder, Künstler, Physiker, Mathematiker, Historiker und Philosophen.

Jedes Kind unterscheidet sich durch seine Persönlichkeit und Individualität von anderen Kindern. Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo.

Die Entwicklung des Kindes erweist sich als ein komplexes, individuell verlaufendes Geschehen.

Mit diesem Hintergrundwissen haben wir uns für folgendes Leitziel entschieden:

„Koffer packen für´s Leben“

Im Koffer eines jeden Kindes sind schon viele Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen von zu Hause, einer Kindergruppe, Medienwelt, ... drin. Unsere Aufgabe ist es, uns mit den „Kofferinhalten“ vertraut zu machen, zu bereichern, zu verknüpfen und uns damit auf die spannende Reise des Lebens zu begeben.

Die Kinder lernen dabei, aktiv und eigenständig, viele neue Menschen, Wissensbereiche und Orte kennen.

Wir dürfen sie eine Weile auf diesem Weg begleiten, um sie dann guten Gewissens weiter ziehen zu lassen.

Unsere pädagogische Arbeit lehnt sich am „**Situationsorientierten Ansatz**“ an. Das bedeutet, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Spielverhalten, Verhalten, Malen, Bewegung und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren, dass die Gegenwart ein Abbild der Vergangenheit ist. Deshalb entwickeln Kinder emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. Bei uns stehen die Themen der Kinder im Mittelpunkt. Das, was die meisten Kinder beschäftigt, wird von den Erziehern in Projekten thematisiert. Auch die Gestaltung der Räume erfolgt zusammen mit den Kindern und wir reflektieren stets unser Handeln. Die Verarbeitung des Erlebten soll die Kinder entlasten, damit sie sich in der heutigen, von Reizüberflutung geprägten, Welt positiv entwickeln können.

Der Situationsorientierte Ansatz geht von einem humanistischen Weltbild aus und vermittelt christliche Werte wie Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft. Gemeinschaft....

3. Die Einrichtung Haus für Kinder, kath. KiTa „St. Nikolaus“ stellt sich vor:

3.1. Kontakt

Anschriften:

Anschrift der Einrichtung: Haus für Kinder, kath. Kita „St. Nikolaus“
Pfarrgasse 1
86879 Wiedergeltingen

Telefon/Fax: 08241/7503

E-Mail: kiga_stnikolaus@freenet.de, kita.wiedergeltingen@bistum-augsburg.de

Homepage: Link zur Kindergartenseite unter www.kita-wiedergeltingen.jimdo.de

Verantwortliche für die Internetseite: Personal des Kindergartens

Träger: Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus, Wiedergeltingen

Öffnungszeiten: 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Schließtage: Ca. 26 Schließtage und 4 Tage für Konzeptüberarbeitung, Betriebsausflug, Teamfortbildungen, genaue Termine hängen ab Oktober an der „Allgemeinen Pinnwand“ aus

Kurzbeschreibung der Einrichtung:

Katholische Kindertagesstätte für 0- bis 11-jährige

2 Gruppen im Neubau (Kindergarten „Pinguine und Eisbären“)

2 Gruppen im Neubau (Krippe „Frösche und Käfer“)

2 Gruppen im Altbau (Kindergarten „Fische“ und Hort „Schlaue Mäuse“)

3.2. Lage und Geschichte der Einrichtung

Lage:

Unser schönes Gebäude liegt direkt neben der katholischen Kirche und in unmittelbarer Nähe zur Grundschule, in einem verkehrsberuhigten Bereich mitten im Ortskern. Mit seinen 1400 Einwohnern ist Wiedergeltingen das Tor zum Unterallgäu. Im Ort gibt es viele junge Familien, meist mit 2 – 3 Kindern.

Architektur:

Altbau:

Das 1875 erbaute Gebäude diente zuerst als Amtsrichterhaus, später als Pfarrhaus, dann als Wohnhaus. Seit der stilgerechten Renovierung, die 1992/93 vom Architekten Herrn Stiefvater, Türkheim in Zusammenarbeit mit den Bürgern durchgeführt wurde, wurde das denkmalgeschützte Haus als Kindergarten genutzt. Im Jahr 2023 öffneten die Türen, nach einer Grundsanierung unter der Leitung des Architekturbüros Ulrich Förg, mit Angleichung zum Neubau.

Neubau:

Durch die weiter steigenden Kinderzahlen im Ort wurde im Jahr 2019 die ersten Pläne, gemeinsam mit der Gemeinde und Pfarrei, für unser neues Gebäude beschlossen. Der Baubeginn im Jahr 2020, in Zusammenarbeit mit dem Architekt Förg, welcher die Anbau- und Umbaumaßnahmen plante und leitete, lief problemlos und schon am 18. Oktober 2021 durften wir, nach einer knapp einjährigen Bauphase und einer großen Einweihung durch den Bischof Bertram Maier am 17.10.21, mit allen Kindern den Betrieb eröffnen.

3.3. Räumlichkeiten

Pinguin- und Eisbärengruppe (Neubau)

Das Gebäude besteht aus Erdgeschoß und Obergeschoß. Im oberen Stockwerk sind folgende Räume untergebracht:

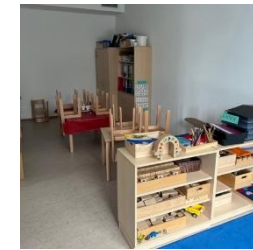
2 Gruppenräume mit je ca. 50 m²



und



2 Gruppennebenräume mit je ca. 22 m²



2 Garderoben



2 Sanitärräume mit insgesamt 4 Kindertoiletten, 1 Dusche



1 Personalzimmer

2 Personaltoiletten

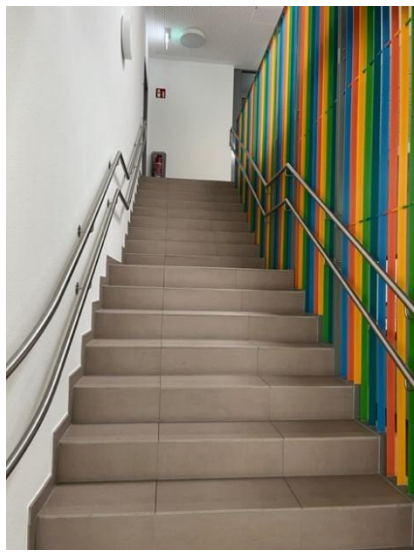
1 Bewegungsraum

1 Werkraum

1 Elternsprechzimmer, welches auch für Therapien genutzt wird

Treppenhaus mit Fahrstuhl und 2 Lager- und Technikräume

Im Erdgeschoss: 1 Bistro zum Mittagessen, 1 Leitungszimmer, Krippenräumlichkeiten, Lager-, Technik- und Putzräume



Treppenhaus



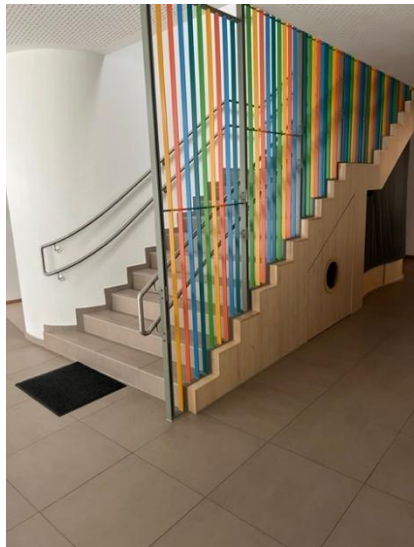
Flur OG Richtung Norden



Flur OG Richtung Süden



Elternzimmer



Treppenhaus Sichtung von EG



Eingangsbereich EG



Bistro

Fischegruppe (Altbau)

Das Gebäude besteht aus Erdgeschoß und Obergeschoß. Im oberen Stockwerk sind folgende Räume für den Kindergartenbetrieb untergebracht:

1 Gruppenraum mit ca. 50 m² und 1 Gruppennebenraum mit ca. 15 m²



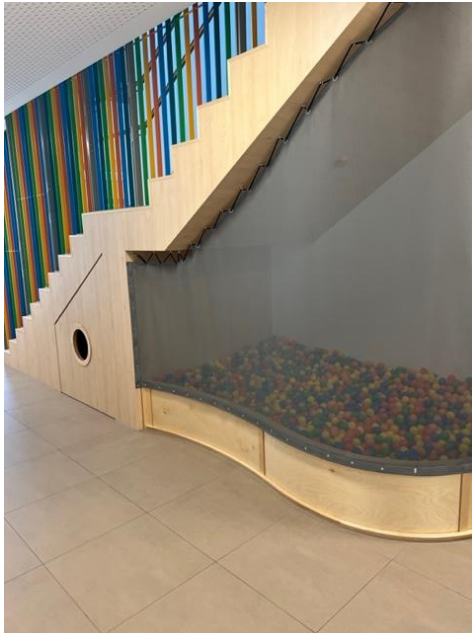
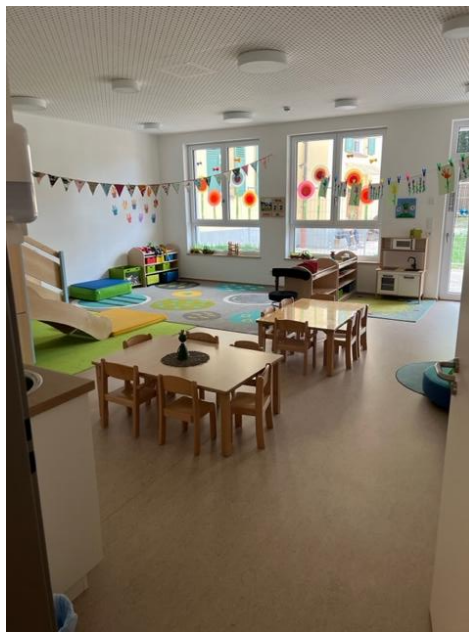
1 Garderobe



1 Sanitärraum mit insgesamt 3 Kindertoiletten



1 Personaltoilette
1 Lager/Intensivraum
Treppenhaus
1 teilunterkellertes Untergeschoss



Räumlichkeiten der Krippe im Erdgeschoss des Neubaus



Räumlichkeiten des Hortes im Erdgeschoss des Altbaus

Ausstattung:

Alle Gruppenräume sind hell und freundlich mit kindgerechten Holzmöbel eingerichtet, sowie eine voll funktionsfähige Küchenzeile. Raumteiler und Regalsysteme übernehmen die Aufteilung in die verschiedenen Bereiche. Spiel- und Bastelmaterial stehen für die Kinder sichtbar bereit. Das Kind wählt selbst Material und Ort, wie z.B. Bauecke mit Naturmaterialien, Konstruktionsecke, Puppen- bzw. Rollenspielecke, Mal- und Basteltisch, Kuschel- und Bilderbuchecke, Spieltische, Brotzeittisch. Die Nebenräume werden für gezielte Beschäftigungen genutzt (z. B. Rhythmik, Bewegung, Klangspiele, mathematische Schulung, Instrumentalkunde, etc.), sowie in der Freispielzeit als wechselnde Aktionsecken eingerichtet. Unsere Bücherei beinhaltet aktuelle Fachbücher und Kinderliteratur, für den musischen Bereich stehen den Kindern verschiedene Orffinstrumente zur Verfügung.

Außenanlage:

Der Vorgarten, bestehend aus symmetrisch, bepflanzten Grünflächen, wurden passend zum Stil des Gebäudes angelegt. Der gepflasterte Bereich bietet die Möglichkeit Fahrräder und Kinderwagen abzustellen.

Der Garten umfasst ca. m², und ist unter anderem mit vorwiegend heimischen Nutz- und Ziergehölzen bepflanz. (Die Kinder dürfen z. B. Nüsse und Zwetschgen ernten und essen, andere Pflanzen werden als Bastelmaterial verwendet).

Der Garten ist ein Spielbereich mit diversen Spielgeräten:

Schaukelanlage, Spielhaus, eingerichtet als Puppenecke, Sandzonen mit großer Matschanlage, Fußballtor, Klettergerüst, Balancierstamm, Reckstangen und Gartenhäuschen (Unterbringung aller Fahrzeuge und Spielzeuge für den Außenbereich). Im Eingangsbereich des Gartens dienen Marmorsäulen mit einem Seilsystem als Garderobe und Taschenaufbewahrung. Der gepflasterte Bereich im Norden des Gebäudes dient als Fahrbahn für verschiedene Fahrzeuge (Roller, Dreiräder, Kettcar usw.) oder als Malfläche. Im Sommer wird ein ca. 6 m² Planschbecken aufgestellt, sowie Wasserrinnen und Wasserrutsche.



3.4. Kinder im Kindergarten

Altersgrenze:

3 – 6 Jahre

Kinder, die zwischen Sept. – Dez. 3 Jahre alt werden, können bereits aus päd. Gründen zu Beginn des KiTa.-Jahres den Kindergarten besuchen. Später Geborene (Jan.-Aug.), die nicht bereits in unserer Krippe sind, können frühestens einen Monat vor dem dritten Geburtstag aufgenommen werden. Ausnahmen sind nur in Absprache mit dem Landratsamt Mindelheim und der Diözese Augsburg möglich

Zahl der Plätze:

Es können 75 Kindergarten-Kinder aufgenommen werden, in 2 Ganztagesgruppen und 1 Halbtagsgruppe.
Es werden Kinder aller Nationen aufgenommen. Integration behinderter Kinder auf Rücksprache möglich

Gruppenorganisation:

2 halboffene Ganztagsgruppen, 1 Halbtagsgruppe

3.5. Personal und das Bild der Erzieherin

Zahl der Fachkräfte:

6 Erzieherinnen, 3 Kinderpflegerinnen
Evtl. Praktikantin der Kinderpflege, FOS oder anderen Institutionen

Das Team:

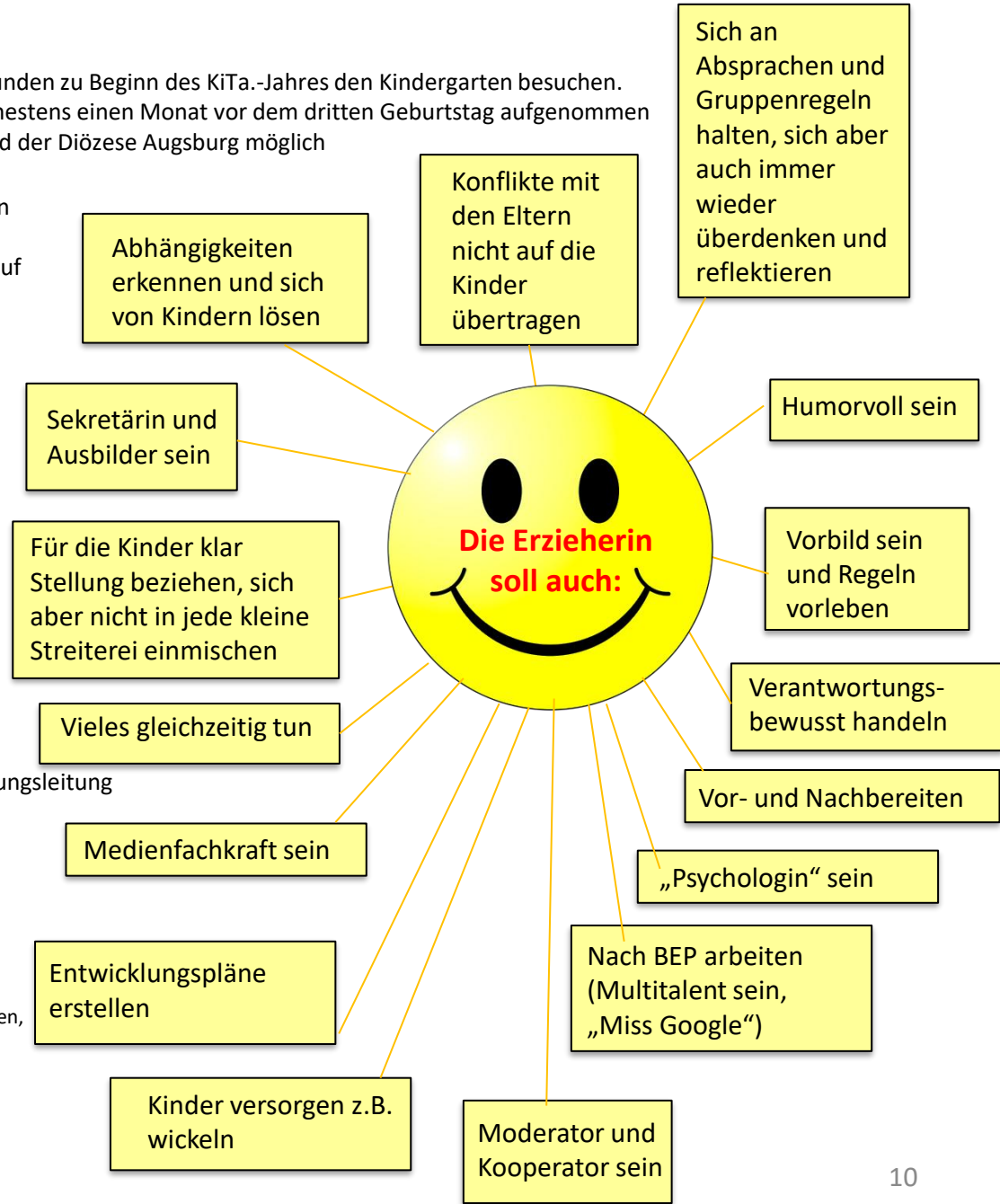
Fischegruppe: Bettina Wenger, Erzieherin (Einrichtungsleitung)
Simone Hehn, Kinderpflegerin
Dagmar Waibel, Kinderpflegerin
Sabrina Fabeck, Erzieherin (Spring-Kraft fürs Haus)

Pinguingruppe: Irmi Weissenhofer, Erzieherin, Gruppenleitung, stellv. Einrichtungsleitung
Stefanie Bäßler, Erzieherin
Julia Dietrich, Kinderpflegerin

Eisbärengruppe: Silvana Forster ,Erzieherin, Gruppenleitung
Caro Handrik, Heilerziehungspflegerin

Alle Mitarbeiter unserer Kita arbeiten nach den Leitgedanken des Bistum Augsburg, nach den Leitzielen und der erarbeiteten Konzeption unserer Einrichtung. Gruppeninterne Besprechungen, wöchentliche Teamsitzungen und gruppenübergreifender Austausch sind selbstverständlich. Jeder Mitarbeiter übernimmt je nach Interesse und Talent zusätzliche Aufgaben im pädagogischen, organisatorischen, häuslichen und pflegerischen Bereich.

Raumpflegerin: Gertrud Gubo, Besime Candan, Wuthida Scherer
Hausmeister: Max Kienle



3.6. Anmeldung und Beiträge/Gebühren

Anmeldung:

Die Anmeldung findet im Januar/Februar/März des gleichen Jahres im Büro des Kindergartens statt. Bitte U-Heft und Impfbuch des Kindes mitbringen, Kinder ab 2 Jahren dürfen nur mit zwei gültigen Masernimpfungen aufgenommen werden.

Die genauen Anmeldezeiten erfahren Sie aus der Zeitung oder durch den Aushang am Rathaus, bzw. Kirche.

September/Okttober sind Probemonate, in denen festgestellt werden soll, ob das Kind für den Besuch der Einrichtung geeignet ist. In dieser Zeit kann die Vereinbarung ohne Angaben von Gründen von beiden Seiten mit einer Frist von 2 Wochen zum Monatsende gekündigt werden.

Bei Bedarf und freien Plätzen können, in Absprache mit Trägerschaft und Kita-Leitung, das ganze Jahr über Kinder aufgenommen werden.

Schnuppermöglichkeit:

Schnuppertag für die Neuen (mit Eltern, Gruppe anschauen, spielen im Garten, Gespräch mit Elternbeirat) ist im Juli.

Evtl. Infoabend, bzw. –nachmittag wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Beiträge:

Stunden	Kiga-Beiträge	
mehr als 3 – 4	105,00€	
mehr als 4 – 5	116,00€	
mehr als 5 – 6	126,00€	
mehr als 6 – 7	137,00€	
mehr als 7 - 8	147,00€	
mehr als 8 - 9	158,00€	

Der Beitrag setzt sich zusammen aus: Grundbeitrag, Kopier- und Spielgeld, Getränke-/Obst-/Verbrauchsgeld, staatlichem Beitragszuschuss von -100,-€

Kündigungsfrist: 4 Wochen zum Monatsende - schriftlich. Zu Ende des Kindergartenjahres muss immer der August mitbezahlt werden (auch bei zukünftigen Schulkindern).

Beiträge für Essen und Trinken

Die Brotzeit wird von den Kindern selbst mitgebracht. Bitte denken Sie an abwechslungsreiche Kost und geben Sie keine Süßigkeiten oder abgepackte Kinderschnitten mit. Packen Sie das Essen in wieder verwendbare, evtl. gekühlte Dosen (mit Namen).

Bei gemeinsamen Festen wird die Brotzeit vom Kindergarten bereitgestellt (Aushang beachten).

Für mitgebrachte Speisen übernehmen wir keine Haftung.

Tee, Saft, Mineralwasser, Milch sowie täglich ein frischer Obst/Gemüseteller werden vom Kindergarten gestellt.

Eltern können für 6,05 € täglich warmes Essen für Ihr Kind zum Mittagessen der Firma VitaDora bestellen (wochenweise oder tageweise Buchung möglich).

Krankheitsbedingte oder anderweitige Essens-Abmeldungen können täglich nur bis 8.20 Uhr berücksichtigt werden.

Die Essensgebühr wird gemeinsam mit dem monatlichen Kita-Beitrag von Ihrem Konto abgebogen.

Mittagessen kann aber auch von zu Hause mitgebracht werden – Servicepauschale pro Tag 0,60€ (Mikrowelle vorhanden).

Während der Schulferien möglicherweise keine Essenlieferung von VitaDora. Wir informieren Sie rechtzeitig.

4. Die Grundlage der pädagogischen Arbeit:

4.1. Unser Auftrag

Die KiTa St. Nikolaus hat einen Erziehungsauftrag, der durch §22 des Tagesbetreuungsausbaugesetzes festgelegt ist und beinhaltet unter anderem:

- (2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
 2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeiten und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können
- (3) Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale , emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Betreuung

Durch ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot bieten wir unseren Familien einen verlässlichen Rahmen auf der Grundlage pädagogischer Qualität. Diese schließt die Fürsorge, den Schutz und die Pflege der Kinder mit ein.

Erziehung

Damit die Erziehung gelingen kann, braucht es eine vertrauensvolle Beziehung zwischen dem Kind und dem Erwachsenen. Das Kind benötigt die Unterstützung, Orientierung und die Nähe des Erziehenden. In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens kann das Kind seine Persönlichkeit entwickeln. In unserer Einrichtung praktizieren wir einen partnerschaftlichen Erziehungsstil auf der Grundlage von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung

Bildung

Wir verstehen den Kindergarten als einen Ort des Lernens in Geborgenheit, Freiheit und Verantwortung. Die Eigenmotivation zum Lernen ist in den ersten Lebensjahren so ausgeprägt wie später nie mehr. Die Kinder streben danach, sich ihre Welt anzueignen und Sinnzusammenhänge zu erfassen. Bildung im Kindergarten muss individuelle Lernwege ermöglichen und an den Interessen der Kinder anknüpfen. Deshalb bieten wir Bildungsbereiche, Themen und Materialien an, mit denen Kinder verschiedener Altersstufen möglichst viele Lernerfahrungen machen können.

Wir arbeiten nach dem „**Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen**“, sowie nach dem **Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz**

Eine besondere Aufgabe ist es, Kinder davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch Missbrauch oder Vernachlässigung Schaden erleiden. **Kinder sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§1 Ab.3 Satz3 SGB VIII).** Um partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern im Entwicklungs- und Erziehungsprozess und zum Kindeswohl zu gewährleisten, arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen (Beratungsstellen, Jugendamt usw.) zusammen.

Zum Beispiel findet das Kind im naturwissenschaftlichen Bereich sowohl Bücher und Spiele über Pflanzen und Tiere, als auch Lupen, Mikroskope und anderes zum Forschen und Entdecken. Die Spielbereiche sind veränderbar und können den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden.

4.2. Unser Bild vom Kind



4.3. Die Rechte der Kinder

Kinder haben Rechte – diese sind universell verankert in der UN-Kinderrechtskonvention. Sie haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperliche Fähigkeiten voll zur Entfaltung zu bringen, ist oberstes Ziel der Bildung. Sie haben ein Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung.

4.4 Umsetzung der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung

**Ich packe meinen Koffer („fürs Leben“)
und nehme mit ...**

Selbstständigkeit

Kinder lernen

- für ihr eigenes Handeln einzustehen
- Sich im Alltag zurechtzufinden
- Eigene Meinungen zu entwickeln und kund zu tun
- Alltagssituationen zu meistern
- Eigene Ideen und Lösungsmöglichkeiten finden

Selbstwahrnehmung

- Das Selbstwertgefühl steigern, damit sich die Kinder als wertvoll betrachten und mit sich selbst zufrieden sind
- Positives Ich-Gefühl entwickeln und steigern

Physische Fähigkeiten

- Auf den Körper und die Gesundheit achten
- Grob- und Feinmotorik üben um Geschicklichkeit zu entwickeln
- Möglichkeiten zur Entspannung finden

Persönliche Fähigkeiten

Kognitive Fähigkeiten

- Die Sinne schärfen
- Die Denk- und Gedächtnisfähigkeit schulen
- Problemlösungen zu finden, umzusetzen und aus Fehlern lernen zu können
- Gelerntes anwenden und umsetzen
- Fantasie und Kreativität ausleben

Motivationale Fähigkeiten

- Zugestehen von Wahlmöglichkeiten
- Selbst bestimmen was und wie die Kinder etwas tun (Freispiel)
- Mit Aufgaben konfrontieren, die ihrem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen
- Im Spiel erleben, dass man schwierigere Aufgaben bewältigen kann und durch Regeln und Beobachtung Anderer Halt bekommen
- Neugier und individuelle Interessen fördern

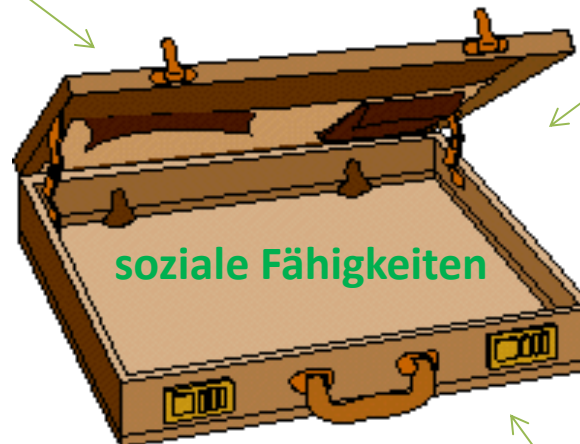


Entwicklung von Werten und Einstellungen

- Werte, andere Kulturen, Religionen und Sitten unvoreingenommen kennen lernen und akzeptieren
- Wertschätzender Umgang mit Mensch und Natur
- Gemeinschaftsgefühl stärken

Demokratische Teilhabe

- Akzeptieren und Einhalten von Gesprächs- und Abstimmungsregeln
- Einbringen und Überdenken des eigenen Standpunktes
- Kennenlernen und Einhalten von Regeln in und für die Gemeinschaft



Allgemeine soziale Fähigkeiten

- Gute Beziehung zu Erwachsenen durch gegenseitigen Respekt und Wertschätzung
- Gefühle und Handeln von Anderen verstehen und sich einfühlen können
- Angemessenes Kommunikationsverhalten (verbal und nonverbal) und Kooperationsfähigkeit
- Angemessene Streitkultur entwickeln
- Kennenlernen und Akzeptanz anderer Kulturen

Verantwortungsübernahme

- Verantwortung übernehmen gegenüber dem eigenen Handeln, anderen Menschen, Umwelt und Natur

Übergänge (Elternhaus-Krippe-Kiga-Schule)

- Neue Situationen meistern lernen
- Übergänge als Herausforderung verstehen
- Ängste überwinden
- Sich auf unbekannte Situationen einlassen und die neuen Eindrücke verarbeiten
- Den sich veränderten Stellenwert (Rolle) akzeptieren

Widerstandsfähigkeit

- Umgang mit Veränderung und Belastung
- Erfolgreicher Umgang in Belastungs- und Stresssituationen und diese als Herausforderung zu betrachten
- Rollenfindung



Lernen, wie man lernt

- Fähigkeit, neues Wissen bewusst, selbstgesteuert und reflektiert zu erwerben
- Fähigkeit, erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen
- Eigenen Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und regulieren
- Durchhaltevermögen trainieren
- Gelegenheiten zum Experimentieren geben
- eine angenehme Lernatmosphäre schaffen

4.5. Unser gepackter Koffer kann sein Ziel erst erreichen wenn diese Fähigkeiten (4.4) aktiviert und gefördert werden

Dies erreichen wir durch:

Das Freispiel

Konstruktionsecke

Rollenspielbereiche

Mal- und Kreativtisch

Sinnesecke

Tische

Das Spiel des Kindes wird bestimmt durch eigenen Bedürfnisse, durch Freude am eigenen Tun und durch eigene Motivation.
Im freien Spiel hat es die Möglichkeit, Erlebtes zu verarbeiten und vielfältige Lernerfahrungen zu sammeln. Das Freispiel hat bei uns einen hohen Stellenwert, Zeit und Raum im täglichen Ablauf.
Unsere Kinder können zu bestimmten Zeiten der Spielphase auch die andere Gruppe besuchen. Ebenso ist es ihnen möglich das Nebenzimmer zu nutzen. Diese Freiräume sind nur durch verbindliche Regeln und Strukturen möglich. Zur ganzheitlichen Förderung der kindlichen Entwicklung tragen die verschiedenen Spielbereiche bei, um den Bedürfnissen der Entdeckerfreude, Kreativität, der Entspannung und Bewegung nachzugehen.

Puppenecke

Turnen

Bauecke

Stuhlkreis

freies Frühstück

Außengelände

Lesebereich

Nebenzimmer

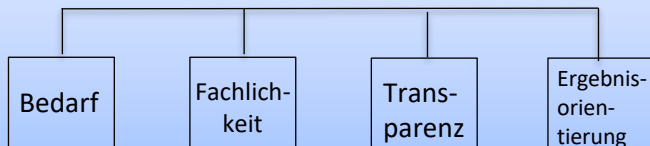
Den besonderen Wert der Projekte sehen wir darin, dass Kinder die Welt in Zusammenhängen erleben, konkrete Aufgaben in Angriff nehmen und Entstehungsprozesse bis zum Ende verfolgen.

Der zeitliche Rahmen für Projekte liegt zwischen einer Woche bis zu einem Jahr. Die Teilnehmerzahl bewegt sich zwischen einer Kleingruppe Interessierter (auch gruppenübergreifend) über die Gesamtgruppe bis hin zur Teilnahme aller Kinder, Eltern und Erzieherinnen einer Einrichtung.

Bei der Themenwahl kommen die Lebenswelten von Kindern wie Familie, Gemeinde, Verkehr, Kultur, Medien, Natur, Technik usw. zum Tragen, wie auch Entwicklungsaufgaben, z.B. Neu-Sein, Mädchen/Junge sein. Bei Umweltthemen ist ein regionaler Bezug wichtig.

Im Kindergarten treffen meist die Erzieherinnen die Vorentscheidung für ein Thema, lassen dann aber viel Raum, damit die Kinder ihre Interessen einbringen können. Die Themenwahl richtet sich auch nach den Kompetenzen, die die Kinder erwerben können. Der Lerneffekt von Projekten bezieht sich nicht nur auf das Thema. Teamarbeit, Entwicklung von Initiative werden ebenso gefördert wie die Fähigkeit, eigene Interessen darzustellen und Kompromisse einzugehen.

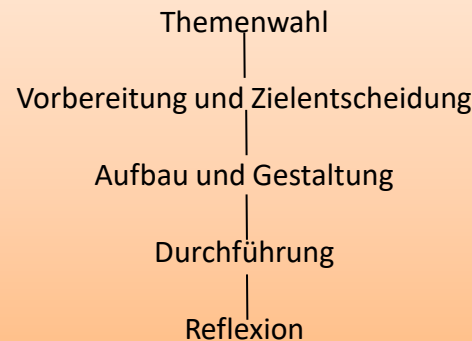
Notwendigkeit der Planung



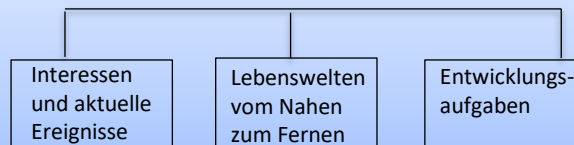
Ziele

- Lebensbezug
- Orientierung an den Interessen
- Aktivierung vieler Sinne, Methodenvielfalt,
- Handlungsorientierung
- Ganzheitliches Lernen
- Selbstorganisation und Selbstverantwortung
- Einbezug von Experten von außen
- Offene Planung

Gezielte Aktivitäten/Projekte



Themenwahl



Verlaufsplanung

- Aufbau (Struktur)
- Einstieg/Motivation
 - Hauptteil/Schluss und Rückblick

Gestaltung

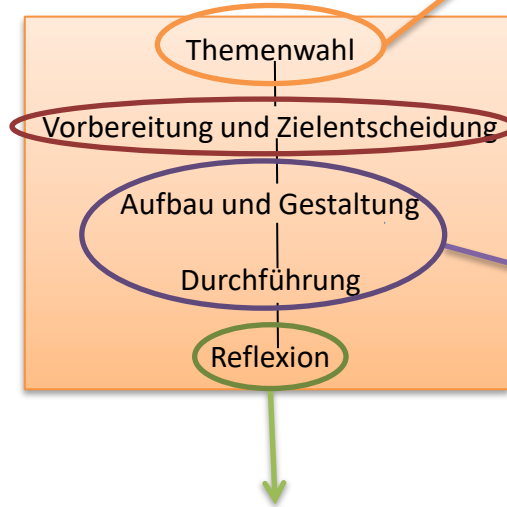
Didaktische Prinzipien

- Kindgemäßheit
- Lebensnähe
- Anschaulichkeit
- Mehrkanaliges Lernen und Handlungsorientierung
- Teilschritte
- Individualisierung und Beteiligung

Reflexion

- Organisation
- Atmosphäre, pädagogischer Bezug
- Inhalt
- Methode
- Sprache
- Persönliche Ziele des Fachpersonals

Projektbeispiel: „Ernte – Vom Korn zum Brot“



z.B.

- Fotos des Projektes betrachten und aushängen
- Gemeinsames Einsortieren der gestalteten und gemalten Kunstwerke und Bilder ins Port Folio/Kindermappe
- Dekomaterial für zu Hause mitgeben
- Evaluationsbogen für die Eltern

Es ist Herbst. Die Kinder beobachten Erntetraktoren und –maschinen und schauen bei der Ernte zu. Im Garten unseres Kindergartens wachsen zudem auch viele Obstsorten.

Durch Gespräche mit den Kindern und Beobachtung der Spielsituation zeigte sich, dass das Hauptinteresse bei der Getreideernte lag. Daraufhin informierten wir uns durch Sachbücher, Bilderbücher, Zeitschriften, Computer, Video, Teamgespräche und nahmen Kontakt zu örtlichen Gewerbetreibenden auf.

Hauptziele zu diesem Projekt waren:

- Zusammenhänge der Natur erfahren und verstehen
- Chronologische Abläufe erkennen (Samen sähen-wachsen-ernten-mahlen-backen)
- Berufe rund um das Thema kennenlernen
- Nahrungsmittel wertschätzen und Dankbarkeit dafür
- Religiöse Erfahrungen zu Erntedank
- Sachkenntnisse und Begriffsbildungen zu Getreide und Maschinen
- Respekt und Achtung vor Mensch und Natur

Einstieg/Motivation z.B.

- Spaziergänge
- Sachbücher/Anschauungsmaterial
- Kinder bringen bäuerliche Spielzeuge mit
- Rätsel
- Beobachtung/Betrachtung und Unterschiede sehen von versch. Getreidesorten

Hauptteil z.B.

- Getreidesorten untersuchen und benennen
- Experimente mit Getreide und unterscheiden
- Sachwissen vermitteln
- Besuch von Bauernhof, Müller und Bäcker
- Wiegen, messen, Mengenvergleich und Größenvergleich
- Rollenspiele zum Thema, Fingerspiele, Reime, Lieder
- Märchen z.B. Rumpelstilzchen, der süße Brei, Goldesel, ...
- Erntetanz und –lieder
- Bildcollage „Traktor“, Prickelbilder, Gestalten versch. Bilder
- Selber Brot backen
- Kasperltheater
- Vieles zum Thema „gesunde Ernährung“
- Schmücken eines Erntedankaltars im Kiga
- Betrachten des Erntedankaltars in der Kirche
- Religiöse Einheiten

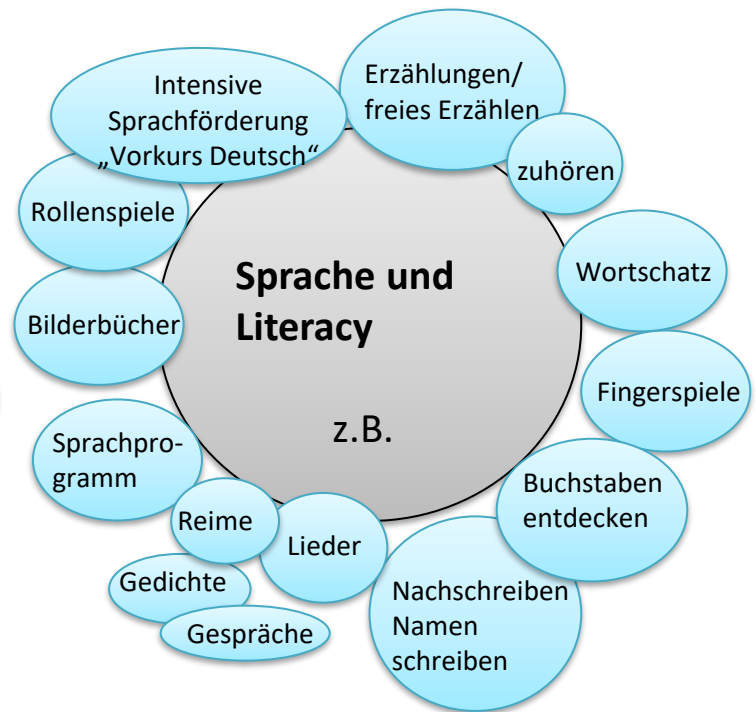
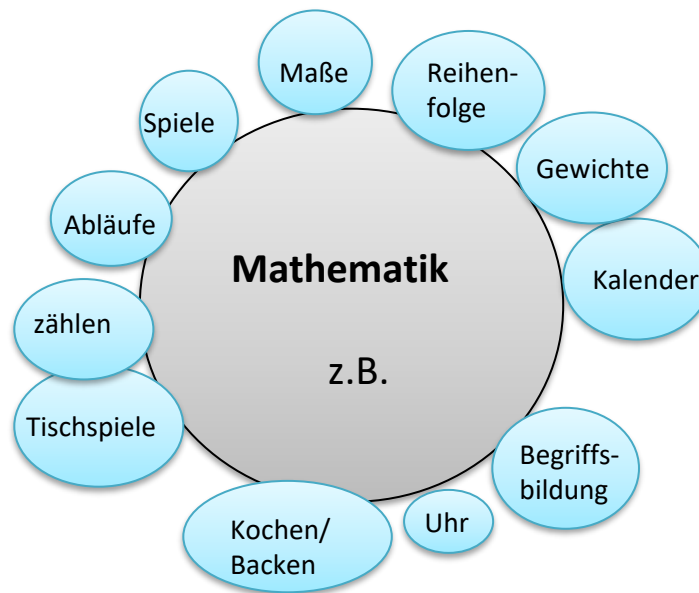
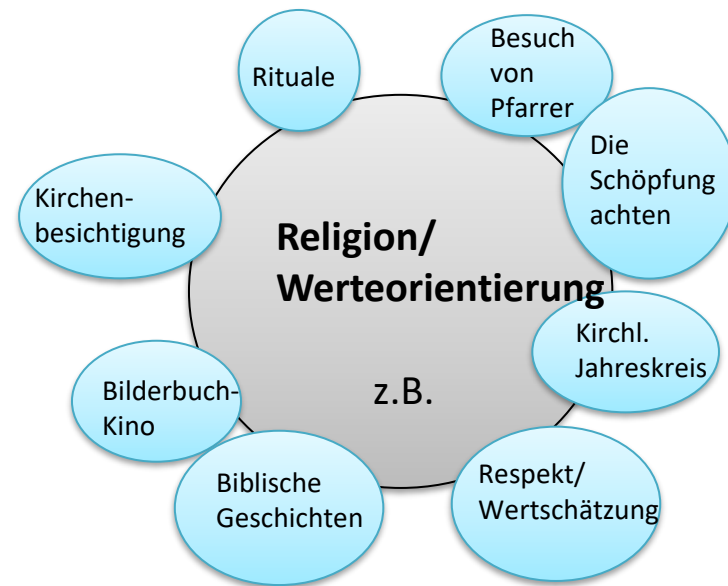
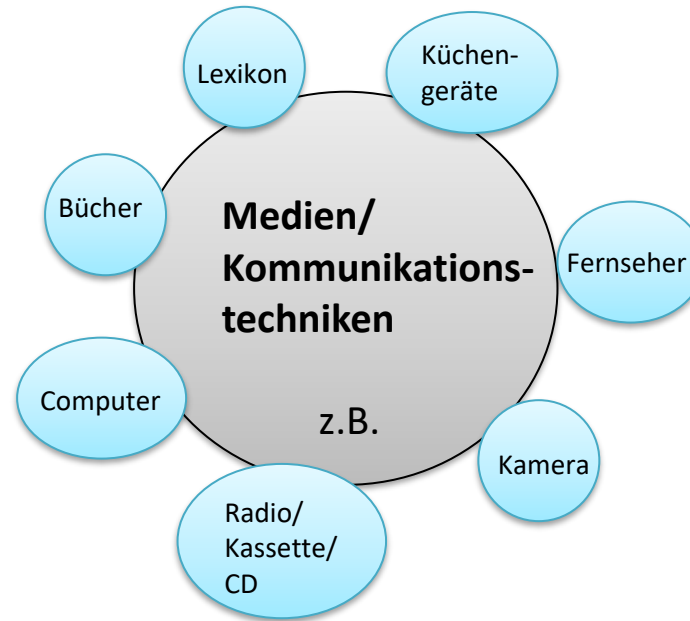
Schluss z.B.

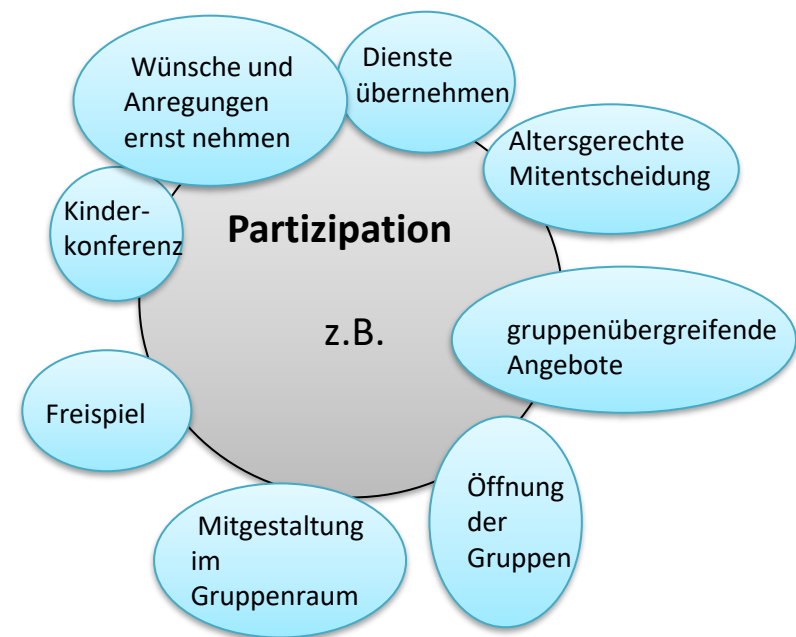
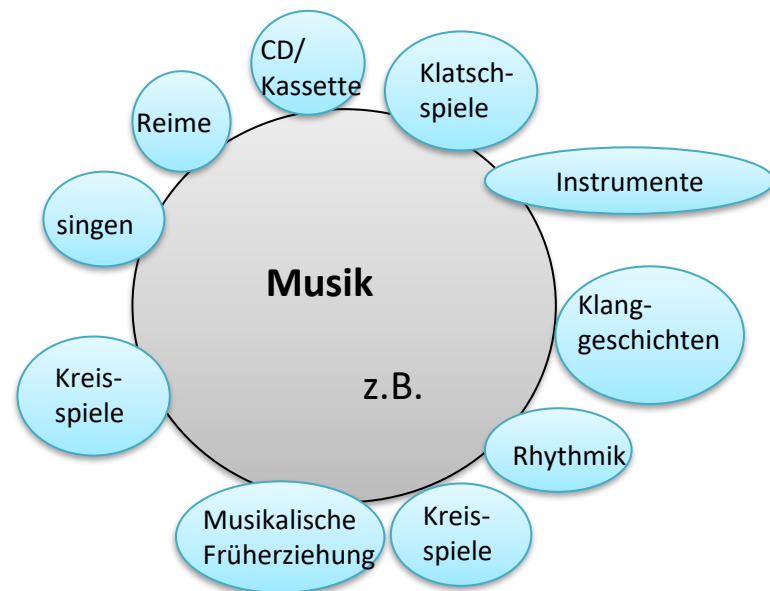
Gestaltung und Durchführung des Erntefestes im Garten des Kindergartens mit Kinder, Eltern und dem Hrn. Pfarrer

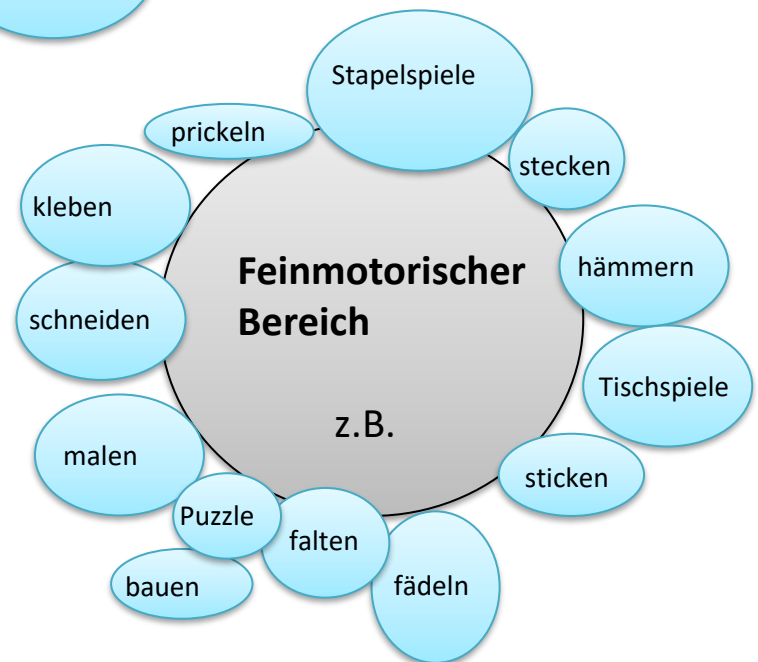
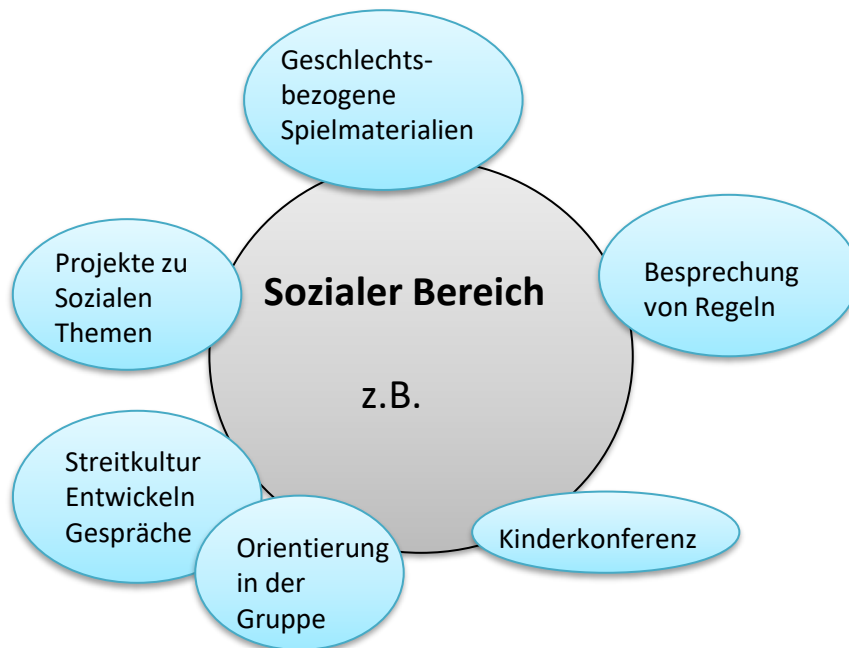
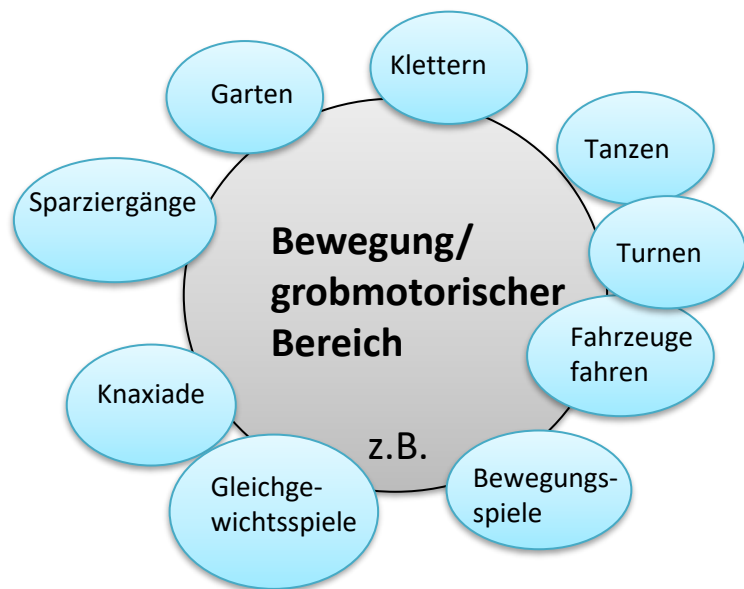
Das Angebot

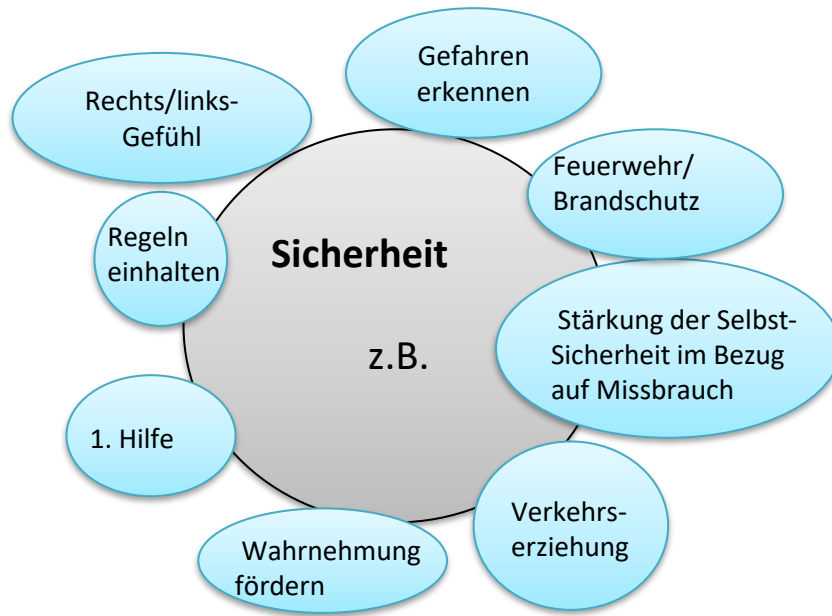
Unsere Angebote orientieren sich an den Lebenssituationen der Kinder, an ihren Interessen, aktuellen Themen, Religion und dem Jahresrhythmus. Gezielte Beobachtungen ermöglichen uns die aktuellen Themen der Kinder zu erkennen und aufzugreifen. Die Mitarbeiterinnen der Gruppe planen auf dieser Grundlage die Angebote für die Gruppe und reflektieren kontinuierlich ihre Arbeit.

Die Angebote finden meist in Kleingruppen statt, die sich je nach Thema und Ziel aus Kindern gleichen Alters, gleichen Geschlechts oder einer informellen Interessensgruppe zusammensetzen. Ein Aushang vor der Gruppe informiert die Eltern über die aktuellen Themen und Angebote.











Vorschularbeit in unserem Kindergarten St. Nikolaus

Bereits mit Eintritt in unsere Kindertagesstätte werden grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben, auf die später aufgebaut werden kann. Wichtig ist uns das ganzheitliche Lernen. Die Kinder erfahren die Welt mit allen Sinnen und erkunden diese spielerisch. Damit sie den Anforderungen der Schule gewachsen sind, ist Ziel unserer Vorschularbeit die Kinder zu selbstständigen und selbstbewussten Persönlichkeiten zu erziehen.

Das letzte Jahr im Kindergarten verändert sich dahingehend, dass Schule eine große Rolle spielt. Bei uns im Kindergarten werden die Kinder sowohl unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten, als auch durch folgende verschiedene Vorschulprogramme auf den Besuch der Grundschule vorbereitet.

- Die Sprech-Ag (Hören – Lauschen – Lernen)
- Schlaubi-Schlumpf (wichtig zur mathematischen Bildung für den Zahlenraum bis 10)
- „Da geht mir ein Licht auf Ag“ (spannende Experimente, kochen, backen, kreative Angebote, Exkursionen außerhalb der Einrichtung und vieles mehr)

Weiterhin finden für die Vorschulkinder über das Jahr verteilt spezielle Aktionen statt, sowie Kooperationstermine mit der Grundschule.

Das primäre Ziel dieser Vorschularbeit ist es, ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen, sowie Neugierde und Interesse an Neuem zu wecken. Es soll dazu dienen, den Kindern die Ängste vor Unbekanntem zu nehmen und ihre Fähig- und Fertigkeiten, sowie Resilienz und Selbstbestimmung, -regulation zu festigen. Der Umgang mit neuen Materialien und Situationen wird erlernt.

Einem guten Schulstart steht somit nichts mehr im Wege!

Die Ag findet, aufgrund der hohen Kinderzahl, in zwei Gruppen am Dienstagvormittag statt. Die Vorschul-Ag ist so „getaktet“, dass jeder Entwicklungsbereich gleichermaßen gefördert wird.

Im Turnus geht es folgendermaßen: 2 Wochen Schlaubi-Schlumpf, 2 Wochen „Licht-Ag“, freitags „Sprech-Ag“

Für wen ist die Ag?

Alle Kinder die zwischen dem 01.09. bis zum Folgejahr am 30.09. 6 Jahre alt werden, nehmen an der Ag Teil.

Sollte ihr Kind ein „Korridor-Kind“ sein (geboren zwischen 01.07 und 30.09) können Sie als Eltern, in Kooperation mit der Grundschule, entscheiden, ob ihr Kind im kommenden Jahr in die Schule gehen soll. Mithilfe der speziellen Fördermöglichkeiten in der Ag können wir Sie dann beraten und Ihnen in Ihrer Entscheidung zur Seite stehen. Sollten Sie sich für ein weiteres Jahr im Kindergarten entscheiden nimmt Ihr Kind natürlich weiterhin und auch im letzten Kindergartenjahr selbstverständlich nochmals Teil. Die Arbeitsgruppe findet gruppenübergreifend statt.

Wer leitet die Ag?

Für den mathematischen Bereich ist Dagmar, für den sprachlichen Bereich Irmi und für die „Licht-Ag“ Silvana und Caro hauptsächlich zuständig. Die Zuständigkeitsbereiche der Betreuerinnen sind allerdings auch situationsbedingt flexibel.

Wann gehts los?

Wir starten ab Oktober mit dem mathematischen Bereich und freuen uns auf ein spannendes Vorschuljahr mit unseren Großen!

Kleine Zusatzinformation: wir nennen alle teilnehmende Kinder nicht „Vorschulkinder“, sondern unsere „Großen“, damit sich, unabhängig von einer möglichen Einschulung, weiterhin alle Kinder zur Gruppe zugehörig fühlen.

... Ag's – was genau tut man da?

Um den Kindern ein vielfältiges und altersentsprechendes Erfahrungsfeld zu ermöglichen haben sich die Erzieherinnen zusätzlich in bestimmten Bildungsbereichen spezialisiert:

Sprech-Ag und Vorkurs

differenzierter Wortschatz
aktives Zuhören und Sprechfreude
Interesse am Dialog
in ganzen und sinnvollen Sätzen sprechen
Sprachrhythmus
Begriffserklärung und –erweiterung
kurze und lange Wörter unterscheiden
vorgegebenes und selbstständiges Reimen, Silbentrennung
Begriffserklärung: Wort – Satz
Anlaute und Schlusslaute finden und benennen
Phoneme (Laute) bilden und erkennen
Lautieren der Wörter (nach Laute buchstabieren)

Zusätzliches Freispielangebot hauptsächlich für Große:
Staatlich gefördertes Computerspiel „**Schlaumäuse**“ zur Ergänzung der Sprach-AG.

Schlaubi-Schlumpf (Zahlenland)

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik, geometrische Formen, Zahlen und Mengen und lassen sich überall entdecken. Mathematik schärft den Blick für die Welt und ihre Schönheit.

In dieser Ag beschäftigen wir uns spielerisch mit dem Zahlenland:
Zahlenhaus (Zahlen werden durch Lieder, Spiele und Geschichten besser kennen gelernt, erstes Hinzufügen und Abziehen, Vergleichen und Zusammenhänge erkennen
Zahlenweg (durch Begehen werden Zahlenmengen erfasst, Nachbarn gesucht, verschiedene Spiele erklärt, Zahlenbilder eingeprägt)
Zahlgarten (ein Wächter lässt nur die richtige Zahl hinein – Bezug zur Natur und Technik, Formen)
Zusätzlich wollen wir das Forscherinteresse der Kinder wecken durch gemeinsame praktische Übungen mit der Uhr, Geld, Gewichten und Längenmaßen.

Kreativgruppen

„Da geht mir ein Licht auf“ (Licht-Ag)

Hier werden Werk- und Malarbeiten, Experimente, hauswirtschaftliche und musikalische Angebote durchgeführt, die für den normalen Gruppenalltag zu umfangreich bzw. für die jüngeren Kinder zu schwer sind. Die Beschäftigungen beziehen sich auf die Projektthemen oder die Jahreszeit.

Vorschulförderung außerhalb der regulären AG's

Auch wenn nicht AG draufsteht, steckt in fast allen Angeboten, Impulsen und Alltagssituationen eine gezielte Vorschul-Bildung (in denen das Kind seine Kompetenzen weiterentwickeln und sein Erfahrungsfeld erweitern kann) drin!

Bei den meisten Angeboten wird nicht nur eine Kompetenz angesprochen, sondern mehrere gleichzeitig (= ganzheitliche Förderung).

Dabei achten wir darauf, die Kinder nicht mit zu vielen Reizen zu überfluten, sondern gezielt und bewusst zu setzen.

Durch Beobachtung und bewusste Wahrnehmung (wirkt manchmal wie einfach nur dasitzen oder dastehen) der Kinder und Situationen können wir unsere Zielsetzung und unsere Angebote anbieten, ändern, anpassen reduzieren, erweitern oder weglassen.

Eine vorschulische Förderung dürfen nicht nur die Vorschulkinder, sondern auch die Mittelkinder und die Jüngeren (ihrem Entwicklungsstand und Lerntempo angepasst) genießen und wahrnehmen.

Bei all der anstrengenden Arbeit darf natürlich der Spaß, die **Freude** und die Neugier **am Lernen** nicht zu kurz kommen.

Eine oft unterschätzte **Lern-Methode** und **natürlicher Lernprozess** stellt das **SPIEL** dar, auf was wir in verschiedenster Art und Weise viel Wert und Aufmerksamkeit legen

(spielerisches wahrnehmen und lernen, Prozessentwicklung, Selbststeuerung, Selbstbewusstsein, Arbeitsverhalten, Reizfilterung, Kooperation, ...).

Was bedeutet das jetzt konkret für unseren Tagesablauf bzw. für den Gruppenalltag?

Viele Dinge geschehen alltagsintegriert, also automatisch:

geregelte, automatisierte Abläufe und Rituale

(Brotzeit, Morgenkreis, Bring- und Abholzeit - geben Halt, Orientierung, Struktur, Sicherheit und Geborgenheit, ...)

Ordnung halten

(Brotzeittisch, in der Garderobe, Eigentumsfächer, auf den Tischen, in den Ecken, im Stuhlkreis, ...)

soziales Miteinander erleben

(sich als Teil der Gruppe wahrnehmen, kooperativ oder auch alleine spielen, „Tutoren“ für die Jüngeren sein, sich zurücknehmen können, sich behaupten können, Rücksichtnahme, Empathie, Niederlagen und ein NEIN aushalten können, sich miteinander auseinandersetzen, ein Tischspieltag in der Woche, Streitkultur, Frustrationstoleranz erweitern, Vorbild sein und vorleben, Rückzugsorte schaffen, ...)

Entscheidungs- und Problemlöseverhalten stärken und fördern

(Was möchte ich wo mit wem spielen, bauen, konstruieren? Wie setz ich meine Ideen um und wie komm ich an das benötigte Material? bei meiner Entscheidung bleiben, Verantwortung für mein Handeln und meine Entscheidung übernehmen, Konsequenzen meines Handelns und meiner Entscheidungskraft bewusst werden, aushalten und kennen lernen, Wie kann ich das „Problem – die Aufgabe lösen?...)

Lernkompetenzen stärken und erweitern

(Ausdauer einüben und verlängern, Spiel oder Aufgabe zu Ende bringen, altersentsprechende Spiele spielen oder Förderspiele in Angriff nehmen, sich etwas zutrauen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Stärken haben, sich bei Bedarf Hilfe holen, Fehler zulassen und erkennen und verbessern, Anreize für die Selbständigkeit im Denken und Tun geben, Eigeninitiative ergreifen, um Ideen weiterzuentwickeln, Impulse zum Weiterentwickeln setzen, Entspannungs- und Ruhephasen zulassen, wissen, wo ich mir Hilfe holen kann; wissen wo es steht, Team geht auf Ideen ein und unterstützt die Kinder beim Prozess und der Weiterentwicklung, (zB: Thema Geld)...

Alltagskompetenzen stärken

(sich im Alltag zurechtfinden und wohlfühlen, Selbständigkeit, Wie funktioniert was?, an-, aus- und umziehen, Hygiene, Toilettengang, Brotzeit und Mittagessen, Abläufe verinnerlichen und automatisieren, Dinge des täglichen Lebens kennen und damit umgehen lernen, kleine Aufgaben und Verantwortungen übernehmen....)

Morgenkreis und Stuhlkreis

Eine **erste Herausforderung** und unterschätzte Förderung findet am Beginn unserer Kernzeit, im **Morgenkreis**, statt.

An manchen Tagen ergänzen wir den Morgenkreis mittags mit einem Stuhlkreis, in dem zahlreiche Angebote stattfinden.

Warum ist der Stuhlkreis so wichtig? Was leisten und lernen die Kinder da?

alltägliches Ritual

(Tagesablauf besprechen, beten, Sicherheit Struktur, ...)

Gruppengefühl

wird gestärkt, gemeinsamer Beginn des Tages

Sprache

(Mut, sich vor der ganzen Gruppe zu äußern, Wortschatzerweiterung, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben, jeder darf und hat etwas zu sagen, Gesprächsregeln, ...)

Mathe

Kalender besprechen (Tag, Monat, Jahr, Jahreszeit, Wetter, Datum, an welcher Stelle steht der Montag in der Woche), Kinder zählen, ...

Sozialer Bereich

(Rücksichtnahme, seine Bedürfnisse zurückzustellen, sich zurückzunehmen, warten, sich trauen im Mittelpunkt zu stehen, ...)

Religiöser Bereich

(Wertorientierung)

musikalischer und Bewegungs-Bereich

Partizipation

(Kinder dürfen sich und ihre Gedanken einbringen, jeder hat und darf etwas sagen, das ein oder anderen darf mitentschieden werden, Situationen werden besprochen, Kompromissbereitschaft stärken, Entscheidungen treffen und dabei bleiben, ...)

Ausdauer und Konzentration (meist im sitzen)

Merkfähigkeit

Lernimpulse im Gruppenraum

Überall im Gruppenraum bieten wir **Impulse** an, die zum spielerischen und natürlichen **Denken und Lernen** anregen, wie zum Beispiel:

- **Namen in Großbuchstaben** an den Eigentumsfächern → animiert zum Nachschreiben
- **Kalender auf Augenhöhe** der Kinder
- **Kalender**, in den Termine eingetragen werden an der Tür (für die Kinder visualisiert)
- **Baupläne** in der Bauecke und der Konstruktionsecke
- Am **Maltisch** stehen verschiedenste **Materialien zum kreativen Ausleben** zur freien Verfügung bereit
- In den Regalen stellen wir unterschiedliche **Medien** und **Materialien zu besprochenen Themen** bereit
- **Religiöse „Ecke“** im Schrank → Gott und Jesus ist immer mitten unter uns
- Das **Gruppenteam** fungiert als **Vorbild und offener Ansprechpartner** für Erzählungen, Kummer, Lustiges, Späße, Streitigkeiten, Fragen, zum Philosophieren, Regelgeber, Diskussionen, Zeit zum Bearbeiten lasseneinfach für und mit den Kindern da sein (leider ist das immer abhängig vom aktuellen Gruppengeschehen)
- **Beobachtung** der Kinder und der Situation bzw. im Blick haben, um flexibel und spontan (oder auch längerfristig) darauf reagieren und eingehen zu können (auch wenn dadurch die eigentliche Planung durcheinanderkommt oder geändert werden muss)
- Regelmäßiger **Austausch des Spiel- und Fördermaterials**, um Langeweile und Unterforderung zu vermeiden und das Förderniveau zu steigern und den Kindern immer neue Herausforderungen zu bieten (die Materialien stehen so lange bereit, dass die Kinder genügend Zeit haben, sich intensiv damit zu beschäftigen, es immer wieder zu wiederholen und zu verbessern)
- **Brettspiele und Puzzle** bewusst **für alle Altersgruppen** anbieten und darauf achten, dass die Kinder diese auch alters- und entwicklungsentsprechend bespielen; auch das Regelverständnis wird gefördert

angeleitete Angebote

... in Einzelarbeit, Kleingruppen oder in der Gesamtgruppe

Zusätzlich zu all den freien (und manchmal freiwilligen) Angeboten, gesellen sich von uns **gezielt geplante und angeleitete Fördermaßnahmen**.

Oberstes Ziel dabei ist es, die Aufgabe (in der Gruppe) zu verstehen, sie selbständig umzusetzen und dass Gelernte und Gespeicherte jederzeit wieder abzurufen zu können und anzuwenden.

Auch bei diesen „Mini-AGs“ verfolgen wir natürlich (aus der Beobachtung resultierende) Ziele.

- **genaues und intensives Zuhören**
- **Arbeitsanweisungen** (mehrere Aufträge hintereinander) in der Gruppe **verstehen und umsetzen** (ohne eine dauernde Einzelbetreuung zu fordern)
- **bei sich und der gestellten Aufgabe bleiben** (sich zu fokussieren und sich nicht ständig ablenken lassen)
- den **Auftrag selbständig beginnen und zu Ende führen** (Durchhaltevermögen)
- **Arbeits- und Handlungsabläufe** erarbeiten und anwenden (strukturiertes Arbeiten)
- **Lern- und Arbeitstechniken** kennen lernen und entwickeln
- **Konzentration** und **Ausdauer** erweitern und zeitlich verlängern
- **eigene Bedürfnisse auch mal hinten anstellen** und **warten** können
- konzentrierte **Stille aushalten** können
- **Zeitmanagement** und **ordentliche Bearbeitung** schulen (es geht nicht darum als erster fertig zu sein, sondern es ordentlich zu machen)
- mit **Stresssituationen** umgehen lernen
- **Wahrnehmung** schulen (alle Sinne angesprochen, Details, ..)
- **Prioritäten** setzen
- **Grobmotorik**, z.B.: Sitz- und Arbeitshaltung
- **Feinmotorik**, z.B.: Stifthaltung und Stiftführung
- **Ordnung am Arbeitsplatz** halten
- **sachgemäßen Umgang** mit verschiedensten Materialien und Arbeitswerkzeug einüben
- **Sprache** (deutliche Artikulation, angstfreies Sprechen, in ganzen Sätzen sprechen, Gehörtes wiedergeben können, Wortschatz erweitern, kommunizieren, Anlaute, reimen, Sprachverständnis, lautieren, Präpositionen, Oberbegriffe, Satzbau, Sprache und Bewegung kombinieren, beschreiben können,)
- **Mathematischer Bereich** (Zahlen, Ziffern, Mengen erfassen und wiedergeben können, simultan zählen, messen, vergleichen, „tüfteln“, erstes (oft unbewusstes) Rechnen, Begriffe wie mehr, weniger, höher, niedriger, usw. be-greifen, Reihenfolgen erkennen und wieder geben können bzw. fortführen, Rhythmen einhalten, Logik,)
- Erkenntnis, dass man **Fehler machen darf**, dass sie nicht schlimm sind und dass ich sie (wenn ich bei der Kontrolle einen Fehler entdeckt habe) verbessern kann

Wochenaufgabe und Tablett-Arbeit

In der Wochen- und Tablett-Arbeit stehen den Kindern **Aufgaben** (Arbeitsblätter, Spiele, Denkaufgaben, Bastelarbeiten, Experimente, Bücher, Lück, Beobachtungsspielen, Sinnesspielen, Rätsel, knifflige Aufgaben zum Tüfteln, ...) zur freien Verfügung, die bis zum Wochen-Ende **selbständig erledigt oder „bearbeitet“** werden sollen.

Die Angebote bzw. Aufträge werden natürlich zuerst besprochen und Spiele eingeführt.

Das wollen wir damit erreichen?

- **selbständiges Denken und Handeln** fördern
- **Handlungsplanung** einüben, umstrukturiert und effektiv arbeiten zu können
- **Zeitmanagement** anstoßen
- **Flexibilität** und **Kooperationsfähigkeit** stärken
- **Merkfähigkeit** stärken und erweitern
- **Eigenmotivation** und **Eigeninitiative** ansprechen
- **ordentliches** und zügiges **Arbeiten** anregen
- **Selbstbewusstsein** stärken (sich an Neues, Unbekanntes wagen und ausprobieren, „Ich schaff das!, Mut zum Nachfragen haben → „Ich hab es noch nicht verstanden. Kannst du es mir bitte nochmal erklären!?“ , resilient/gestärkt neuen Situationen annehmen und meistern)
- **Problemlöseverhalten** einüben
- **eigene Ideen und Meinungen** mit einbringen dürfen
- **Bewusstsein stärken** „Ich darf Fehler machen, aus Fehlern lernt man, Fehler kann man korrigieren“
- Sensibilisierung des **Verantwortungsbewusstseins** für das eigene Handeln oder nicht tun

Vorschulschrank und Plapperregal

Eines der beliebtesten und viel genutzten Spiel- und Förderangeboten ist der **VORSCHULSCHRANK** und das **Plapperregal**.

Diese Schränke, die mit einer ganzen Menge an anspruchsvollen und schwierigen Spielen bestückt sind, stehen hauptsächlich unseren Großen zum selbständigen Erkunden bereit.

Aus dem Vorschul-Schrank darf erst nach Fragen ein „Spiel“ entnommen werden und sollte von Kindern im gleichen Alter gespielt werden.

Dieser Schrank ist für die 5-6 Jährigen enorm wichtig, weil sie damit ausdrücken und den anderen zeigen können, dass sie die Großen sind und bald in die Schule gehen.

Das lang Beschriebene ist nur ein **Auszug dessen, was die Kinder den ganzen Tag über leisten** (Projekte, Feiern, Organisatorisches, Jahreszeit, kirchlicher Jahreskreis, Garten, Spaziergänge und vieles mehr ist noch gar nicht berücksichtigt).

Oftmals **ergeben sich** (situations- und bedürfnisbedingt) **spontane Lern- und Bildungsmöglichkeiten**, die wir im Alltag, während des Freispiels, in der Garderobe oder in einem Angebot integrieren, umsetzen und weiterentwickeln.

Wir versuchen **nach bestem fachlichen Wissen** und unseren Möglichkeiten situationsorientiert auf jedes einzelne Kind, **auf jede einzelne Persönlichkeit und dessen Bedürfnisse einzugehen, ohne den Blick für die gesamte Gruppe zu verlieren.**

Wir versuchen, mit all unseren Angeboten eine **gute Basis zu schaffen und den Grundstein für einen entspannten Schulbeginn zu legen.**

Wenn die Kinder mit gutem und genügend „Werkzeug“ auf einen stressfreien Schulstart vorbereitet und ausgerüstet sind, können sie sich in aller Ruhe auf das Rechnen, Schreiben und Lesen lernen konzentrieren.

Bitte vergessen Sie nicht, dass der Lernprozess eine **ganzheitliche Entwicklung** der Kinder **fördern** soll, indem alle Bildungsbereiche (oft übergreifend) behandelt und angesprochen werden.

Ihr ganzes Kind, mit all seinen Eigenschaften, Stärken und Schwächen kommt im September in die Schule – nicht nur sein Kopf

→ soll heißen, dass „**Gesamtpaket Schulkind**“ muss zusammenspielen und stimmig sein.

Einen Einblick über die erbrachten Leistungen der Kinder erhalten Sie über die aushängenden

- Wochenrückblicke (das haben wir gemacht – das haben wir dabei gelernt)
- Wochen- und Gruppenaufgaben (Auftrag – Ziele)
- Arbeitsblätter
- Gelerntes und Besprochenes zum aktuellen Thema (Lieder, Verse, Rätsel, ...) an der Gruppen-“Pinnwand“

Ein Anliegen noch in eigener Sache:

Bitte haben Sie Nachsicht mit uns und den Kindern, wenn nicht alles auf einmal geht und nicht alles sofort gelingt.

Für alle diese Angebote (egal ob angeleitet, frei oder integriert) müssen Sie uns eine Vor- und Nachbereitungszeit zugestehen.

Um ihr Kind bestmöglich auf die Schule vorzubereiten, besprechen wir uns auch immer wieder im Gruppen- und im Gesamtteam, sowie mit den Lehrern der Grundschule und tauschen uns regelmäßig aus.

Außerdem wäre uns auch wichtig, dass sie Ihr Kind nicht in allem was sie tun mit den anderen Kindern vergleichen, dass setzt die Kinder nur unnötig unter Druck. Jedes Kind ist individuell und hat sein eigenes Lern- und Entwicklungstempo.

Und manchmal ist der Weg das Ziel und nicht das sichtbare Ergebnis.

Sollten uns trotzdem Defizite oder Schwierigkeiten auffallen, sprechen wir sie frühzeitig an, um eventuell entgegen wirken zu können und das Kind zu unterstützen.

St. Martin

Erntedank

Nikolaus

Weihnachten

Fasching

Ostern

Schulranzenfest

Geburtstage

Gruselfest

Sommerfest

Feste

Feiern

Rituale

... sowie Ausflüge und Erkundungen sind ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenjahres. Sie fördern in hohem Maße das Gemeinschaftsgefühl und pflegen Traditionen.

Unser Jahresrhythmus wird mitgeprägt durch die christlichen Feste im Kirchenjahr, durch örtliche Gegebenheiten, Elterninitiativen, durch Team- und Kinderkonferenzen.

Dabei werden in einer intensiven Vorbereitungsphase und in Ritualen den Kindern Sinn und Bedeutung kindgerecht näher gebracht.

Aber auch Geburtstage, Verabschiedung der Schulanfänger oder themenbezogene Feste sind für uns Grund zum Gemeinsamen Feiern.

Bauernhofmuseum

Augsburger Zoo

Bäckerbesuch

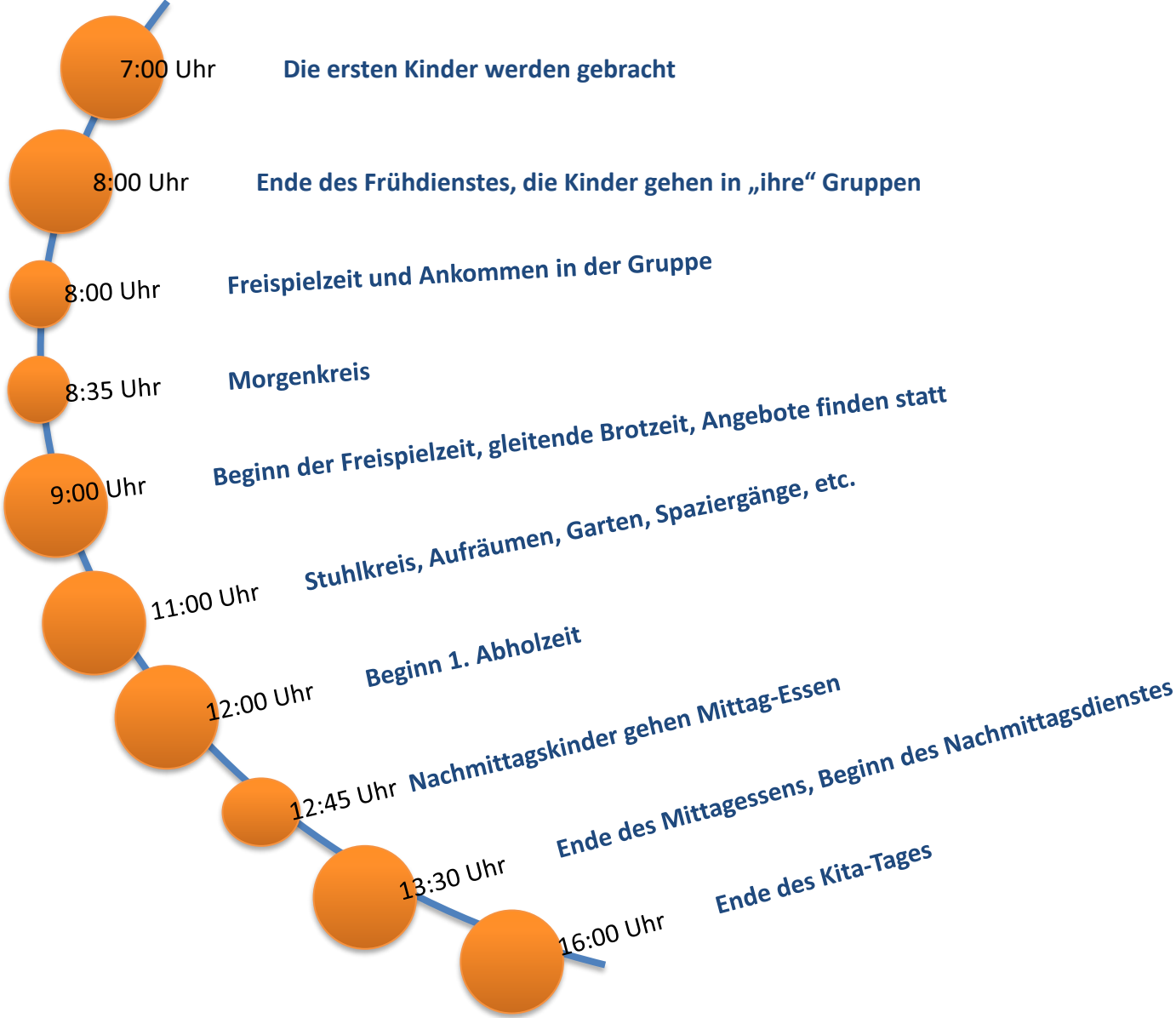
Bibliotheksbesuch

Märchenwald

Wildpark

Besuch der Mühle

4.6. Ein exemplarischer Tagesablauf im Kindergarten



4.7. Beobachtung



Beobachtungsinstrumente

Zum Teil detaillierte Beobachtungspläne, die einen gesetzlich Auftrag haben (§1, §5 AVBayKiBiG)

PERIK
(Beobachtungsbogen für die positive Entwicklung und Resilienz im Kiga-Alltag)

SELDAK
(Beobachtungsbogen für die Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachigen Kindern)

SISMIK
(Beobachtungsbogen für Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kitas)

KOMPIK
(Beobachtungsbogen für Kompetenzen und Interessen von Kindern in Kitas – ganzheitlicher Entwicklungsstand)

Definition Beobachtung

Die Beobachtung ist die aufmerksame und planvolle Wahrnehmung und Registrierung von Vorgängen und Gegenständen, Ereignissen oder Mitmenschen in Abhängigkeit von bestimmten Situationen.

Was wird beobachtet?

Beobachtungsbereiche können z.B. sein: Äußeres Erscheinungsbild, Denkverhalten, motorisches Verhalten, psychisches Verhalten, Sozialverhalten, Sprachverhalten, Spielverhalten, Lernverhalten, auffälliges Verhalten, etc.

Warum beobachten wir?

Die Beobachtung hilft Verhaltensweisen zu erkennen und Sinnzusammenhänge herzustellen. Sie ist Grundlage für jede gezielte, individuelle Arbeit. Durch Beobachtung stellen wir Entwicklungen und Veränderungen in der Persönlichkeit eines Kindes fest. Beobachtung und deren Dokumentation kann eine fundierte Grundlage geben, um Eltern kompetent zu informieren und zu beraten. Durch Beobachtung und deren Beurteilung werden Handlungsziele und Perspektiven bestimmt. Beobachtung und die Dokumentation sollen Qualität und Professionalität der päd. Arbeit nach außen darstellen und sichtbar machen.

Unstrukturierte Beobachtung
Das Kind wird über einen gewissen Zeitraum, ohne vorgegebenen Beobachtungsbogen in versch. Situationen beobachtet

Strukturierte Beobachtung
folgt einem sehr genauen, detaillierten Beobachtungsplan, der für den Beobachter verbindlich ist.

Beobachtungsmethoden

Die Beobachtung kann geschehen, in dem die Erzieherin aktiv am Geschehen integriert ist oder außerhalb des Gruppengeschehens Verhalten wahrnimmt

Gelegenheits-Beobachtung
fließen immer in die Arbeit der Erzieherin ein. Sie „drängen“ sich auf und finden automatisch statt.

Systematische Beobachtung
Es besteht ein genau vorgegebenes Beobachtungssystem und ist durch planmäßiges Vorgehen gekennzeichnet. Ziel und Zweck werden schriftlich festgehalten und wird aufgrund eines aktuellen Anlasses durchgeführt.

Austausch
im Team, mit den Eltern, mit der Schule oder Fachdiensten

4.8. Dokumentation der Beobachtungen

Nach der Beobachtung beginnt eine weitere unverzichtbare Nachbearbeitung – die Dokumentation.

Was wird dokumentiert?

Prozessverläufe im Projekt, Erfahrungen und Kompetenzen des einzelnen Kindes im Alltag oder im Projekt, das Tun der Kinder in den Räumen, Tages-Wochenrückblicke, Eingangsbereich als Informationsquelle, Objekte und Kunstwerke.

Warum dokumentieren wir?

als Grundlage für Elterngespräche, zum Austausch mit Kollegen und Fachdiensten, Übersicht für das päd. Personal um gemeinsam Lösungen zu finden, zur Planungsgrundlage, um Entwicklungsschritte zu sehen, Interessen/Neigungen/Fortschritte zu erkennen, Förderung der Lernmethodik, Transparenz für Kinder, Familien und Öffentlichkeit, zur Wertschätzung

Wie dokumentieren wir?

Durch: Fotos, Plakate, Bilder, Fragebogen, Beobachtungsbogen, Portfolio, Ausstellungen, Notizhefte, Situationsanalyse, Bildermappe, Konzeption, Infotafel/Pinnwände, Kunstwerke, Ich-Bücher, Kalender, ...

5. Maßnahmen der Persönlichkeitsentwicklung und des Qualitätsmanagment in der Einrichtung

5.1. Persönliche Eignung

Der Träger ist dazu verpflichtet, pädagogisch ausgebildetes Fachpersonal in ausreichender Stärke (Anstellungsschlüssel) einzustellen und darauf zu achten, ein erweitertes Führungszeugnis in regelmäßigen Abständen einzufordern.
Das Personal verpflichtet sich, nach der Konzeption und nach christlichen Grundsätzen zu arbeiten.
Das Personal nimmt regelmäßig an 1. Hilfe-Auffrischungen, Hygiene- und Sicherheitsbelehrungen teil.

5.2. Qualitätsmanagment

Die Qualität unserer Einrichtung zeichnet sich aus durch:

- | | |
|--|---|
|  Regelmäßige Überarbeitung der Konzeption und deren Veröffentlichung |  Jährliche Elternbefragung zur Leistungsüberprüfung |
|  Fachlichkeit der pädagogischen Kräfte (Aus- und Weiterbildung) |  Regelmäßige Überprüfung der Innen- und Außenanlagen, Bestellung eines Sicherheitsbeauftragten |
|  Team- und Gruppengespräche |  Bereitschaft zur bestmöglichen Förderung und Forderung von Praktikanten aus FOS, FAKS, Mittel-/Realschule, Uni, Kinderpflegeschulen |
|  Zusammenarbeit mit dem Träger |  Planung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit und deren Transparenz |
|  Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen |  Hygieneplan |

5.3. Beschwerdemanagement

Im täglichen Umgang miteinander kann es immer mal zu Missverständnissen, Ärgernissen, und Konflikten kommen. Unser Ziel ist es, offen und direkt mit Kritik und Beschwerde umzugehen und zur Zufriedenheit Aller beizutragen. Dazu ist es wichtig, das direkte Gespräch mit der betroffenen Person zu suchen, um die Unstimmigkeit zu klären und eine gemeinsame Lösung zu finden.

Wenn es mal nicht „rund läuft“, was können Sie tun?

Nehmen Sie als erstes bitte Kontakt mit der Person auf, mit der das Problem besteht.

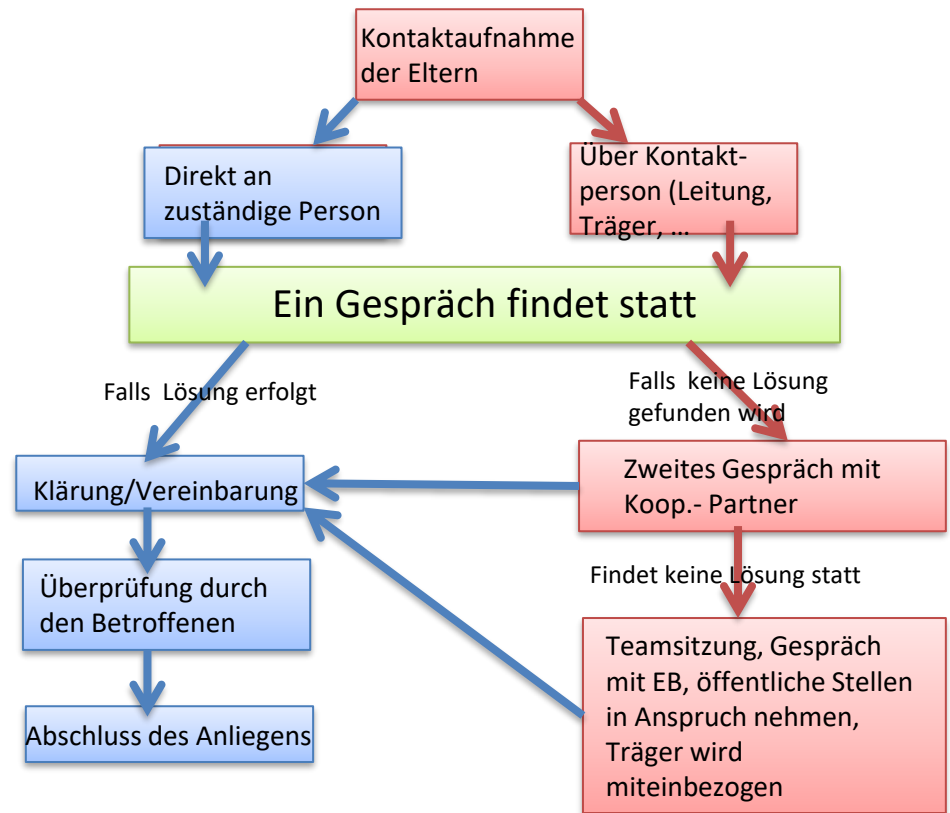
Zudem haben Sie die Möglichkeit, sich an die Leitung, Frau Bettina Wenger, den Träger oder an die zuständigen Elternvertreter zu wenden.

Ihre Anliegen können Sie uns persönlich (Anfrage durch Tür-/Angelgespräch, Elternbeiratssitzungen, Elterngespräche, Elternabende), schriftlich (per E-Mail, Elternfragebogen, Brief) oder telefonisch mitteilen.

Alle Mitarbeiter der Kita nehmen ihre Anregungen und Beschwerden ernst und sorgen für eine schnelle Bearbeitung. Dies geschieht durch Teamsitzungen, Gespräche, Beratungsstellen und Kooperationspartner.

Nach abschließender Bearbeitung erhalten alle Beteiligten eine Rückmeldung.

Das Vorgehen auf einen Blick:



5.4. Schutzauftrag – Prävention gegen (sexuellen) Missbrauch und Gewalt

Wir als katholische Einrichtung haben zu gewährleisten, dass wir ein sicherer Raum sind, in dem sich Kinder wohl fühlen und bestmöglich entwickeln können. Darüber hinaus sind wir auch verpflichtet einen Schutzauftrag zu erfüllen, der die Kinder davor bewahren soll durch Missbrauch und Vernachlässigung elterlicher Rechte, Fehlverhalten von Betreuungspersonen, Gefährdung durch andere Kinder, katastrophenähnliche Ereignisse und schwere Unfälle, Schaden zu erleiden (§9a BayKiBiG, §8a, Schutzauftrag SGBVIII, §47 S.1 Nr.2).

Grundlagen unserer Präventionsarbeit sind deshalb:

- ➡ Die Sexualität von Kindern ist grundsätzlich verschieden zur „Erwachsenensexualität“ und
- ➡ Einstellungs- und Mitarbeitergespräche zur Sensibilisierung des Themas, sowie Fachkenntnisse, Sachliteratur, Weiterbildungen über sexuelle Entwicklung von Kindern und der Wahrung der kindlichen Unversehrtheit
- ➡ Klare Regeln und angemessenes Verhältnis von Nähe und Distanz um Mitarbeiter Sicherheit zu geben und Grenzüberschreitungen zu vermeiden, z.B. beim Wickeln, Doktorspiele, Waschraum, etc.
- ➡ Haltung und Kultur der Aufmerksamkeit und Achtsamkeit durch Vorbildwirkung, Dinge beim Namen nennen, sachliche klare Informationen für Kinder und Eltern, Beschwerdemanagement. Dies erreichen wir u.a. durch regelmäßige Gespräche über soziale Verhaltensregeln, Umgangsformen und Sensibilisierung für Gefahren
- ➡ Kenntnisse und klare Handlungsschritte (Leitfaden des Landkreises Memmingen/Unterallgäu und des Bistum Augsburg) über Vorgehensweisen bei physischen und psychischen Übergriffen
- ➡ Stärkung der Persönlichkeit jedes einzelnen Kindes (Partizipation und Resilienz) und offen mit den Kindern darüber sprechen, was noch „normal“ ist und was „nicht gefällt“
- ➡ Räume so gestalten, dass die Kinder Rückzugsmöglichkeiten haben, aber auch gut beobachtet werden können, immer unter Berücksichtigung der Aufsichtspflicht

Haben Sie noch Fragen zu diesem Thema? Sprechen Sie uns einfach an

Die Konfrontation mit einem (sexuell) missbrauchten Kind löst viele Reaktionen wie z.B. Betroffenheit, Hilfslosigkeit, Sprachlosigkeit, Wut, ... aus.

Sie sind nicht allein – handeln Sie nicht überstürzt. Weitere Schritte müssen sorgfältig durchdacht und geplant werden, sprechen Sie deshalb nicht den oder die Beschuldigten direkt an, kommen Sie zu uns. Wir vermitteln Kontakte zu speziellen Fachstellen.

Ansprechpartner sind:

Gruppenleitung, Leitung der Kita, Fachstelle gegen sexuellen Missbrauch von Kinder, Unterallgäu (fachstelle@eb-mindelheim.de, 0160-92345428)

6. Gestaltung von Übergängen

Übergänge sind zeitlich begrenzte Lebensabschnitte, in denen markante Veränderungen geschehen, und Phasen beschleunigten Lernens. Der Übergang bedarf einer Kooperation zwischen allen Beteiligten und stellt eine Herausforderung, keine Belastung dar.

Kinderängste



Elternängste



Wir unterstützen den Übergang von Elternhaus in Kindergarten:

- ➡ Anmeldegespräche
- ➡ Infogespräch
- ➡ Ansprechbar sein
- ➡ Kontaktaufnahme bei Feste
- ➡ Schnuppertag
- ➡ Individuelle Eingewöhnung
- ➡ Zeit lassen
- ➡ Tür- und Angelgespräche
- ➡ Intensive Beobachtung/Begleitung
- ➡ Gruppenzugehörigkeit

Wir unterstützen den Übergang von Krippe zu Kindergarten:

- ➡ Gespräche mit Krippenpersonal und Eltern
- ➡ Kind lernt neue Bezugsperson (Kiga-Personal) in der „alten“ Gruppe kennen
- ➡ Schnuppertag
- ➡ Siehe Elternhaus-Kindergarten

Wir unterstützen den Übergang von Kindern in die Schule:

Ansprechpartner für die Kooperation Kita/Schule sind :
Irmi Weissenhofer (Kiga), Katja Weber (Schule)

Unsere Ziele sind, dass.....

- die zukünftigen Schulkinder....

Motivation für die Schule aufbauen
eventuelle Ängste vor der Schule abbauen
die Grundschule und die Lehrkräfte kennen lernen
ihren Schulweg kennen lernen

- die Eltern der Schulkinder.....

eine positive Einstellung zur Schule aufbauen
kompetente Partner in Fragen der Einschulung sind
die Schule und die Lehrkräfte kennen lernen

- die Lehrkräfte und Erzieherinnen....

gemeinsam über die Schulfähigkeit der Kinder beraten
gegenseitig die Einrichtung und Arbeitsweisen besser kennen lernen
einen regen Austausch pflegen
den Sozialdatenschutz wahren
Zusammen das verbindliche Kooperationskonzept für monatliche Aktivitäten (für Kinder und teilweise Eltern) erstellen und durchführen.

Wir erreichen diese Ziele.....

- für die zukünftigen Schulkinder durch....

die Schulanmeldung mit unterschiedlichen Angeboten (als Stationen)
den Schulbesuch im Juni/Juli
den Besuch der 1. Klasse im Kindergarten im Juni/Juli
praktisches Schulwegtraining (mit Verkehrspolizist, Schülerlotsen)
Brief der Erstklässler oder Lehrerin an die zukünftigen Schulkinder
Schulräume schon früher kennen lernen
Gemeinsame, monatliche Aktionen mit Lehrer(in) (Theaterbesuch, singen, Turnen, basteln)
Abschiedsfeier, Schulranzentag, Ausflüge mit zukünftigen Schulkameraden

- für die Eltern durch....

Entwicklungsgespräche, gemeinsame Feste, Schultüten basteln, Infomaterial
die Schulanmeldung mit unterschiedlichen Angeboten
den Informationsabend in der Grundschule

- für Lehrkräfte und Erzieherinnen durch.....

die gemeinsamen Konferenzen zur Jahresplanung
die Kooperationslehrkraft bzw. -erzieherin bilden sich gemeinsam fort
gegenseitige Hospitationen (Erzieherinnen in Schule, Lehrerinnen in Kiga.)
gegenseitige Einladung zu Elternabenden, Festen und Veranstaltungen³⁸
Gemeinsame Reflexion

7. Inklusion: „Offen sein für „Anders“ sein

Als katholische Einrichtung orientieren wir uns am Leben und Beispiel Jesus Christus. Es setzte sich besonders für leidende, kranke und isolierte Menschen ein, denn er achtete die kostbare Würde aller Menschen.

Für uns als Tagesstätte heißt dies, grundsätzlich offen zu sein für die Aufnahme von behinderten und von Behinderung bedrohten Kindern, sofern die Rahmenbedingungen dafür gegeben sind und das Wohl des Kindes im Vordergrund steht.

Um eine optimale Integration in der Regelgruppe zu ermöglichen wird die Gruppenstärke reduziert oder das Personal erhöht.

Integration zulassen bedeutet:



8. Kinder mit Migrationshintergrund

In unserer ländlichen Gemeinde gibt es nur wenige Familien mit Migrationshintergrund. Unsere Aufgaben liegen deshalb in:

-  Einbeziehen der Familien in die Gemeinschaft z.B. durch Feste, besondere Informationserklärung, etc.
-  Sprachliche Förderung z.B. durch Vorkurse, Sprachspiele, ...
-  Interesse an fremden Kulturen zeigen
-  Besondere Beobachtung

Einmal wöchentlich findet in Zusammenarbeit mit der Grundschule der Vorkurs für Kinder mit Migrationshintergrund statt (Informationen hierfür bekommen Sie von der Kita-Leitung und dem Team).

9. Zusammenarbeit mit Eltern

Die Eltern gehören zum Kindergarten dazu, deshalb sind uns ein guter Kontakt und die Zusammenarbeit sehr wichtig. Nur dann ist es uns möglich, die Kinder besser zu verstehen und Probleme zu lösen. Wir sind bemüht, stets ein offenes Ohr für Fragen, Anliegen, sowie Anregungen zu haben. Wir bitten aber auch die Eltern uns zu vertrauen, offen auf uns zuzugehen, den Kindern Zeit geben und los lassen können. Nur gemeinsam können wir die Reise des Kindes optimal begleiten und unterstützen.

Unsere Formen von Elternarbeit sind:

Information:

Damit unsere Arbeit noch transparenter für Sie wird, sind wir stets bemüht, Sie über unsere tägliche Arbeit zu informieren.

Bitte beachten Sie dazu die großen Pinnwände am Eingangsbereich, sowie die Tafeln mit den Wochenplänen. Weitere Informationen finden Sie in den Elternbriefen, Kurzmitteilungen und Aktionsplänen. Gerne kopieren wir für Sie auch Texte aus dem Aktionsplan.

Über aktuelle Termine können Sie sich über unsere Kita-Info-App und auch auf der Homepage www.kita-wiedergeltingen.jimdo.de informieren.

Elterngespräche:

"Tür- und Angel"-Gespräche entwickeln sich spontan beim Bringen und Abholen des Kindes. Die Gespräche sind kurz, aber informativ und wichtig.

Das persönliche Elterngespräch (nach Absprache) dient zum gemeinsamen Austausch über den Entwicklungsstand, eventuelle Auffälligkeiten oder Besonderheiten des Kindes. Als Grundlage für Elterngespräche dienen Beobachtungsbögen, Portfolio o. andere Aufzeichnungen. Einmal jährlich und vor der Einschulung bieten wir einen Elternsprechtag an. Elternentlastung bieten wir durch mobile Förderdienste im Haus und unterstützen bei der Weitervermittlung an andere Stellen.

Elternabende:

Zu Beginn des neuen Kindergartenjahres überlegen wir in Abstimmung mit dem Elternbeirat, welche Themen für das kommende Jahr interessant sind.

Während des Kiga-Jahres finden verschiedene Elternveranstaltungen statt. Außerdem :

- Schultütenbastelabend oder -nachmittag
- Infoabend für die „Neuen“
- Ausstellungen
- Bastelabend für Basar, Palmsonntag, etc.



Mitwirkungsmöglichkeiten und Mitbestimmungsmöglichkeiten:

Die Eltern können ihre Ideen und Wünsche bei den Elternbeiratssitzungen, bei den Elternbefragungen, sowie bei den Sprechstunden einbringen.

Elternbeirat:

Am Anfang jedes Kindergartenjahres wird eine Elternvertretung gewählt. Laut Kindergartengesetz muss in jedem Kindergarten ein Beirat bestehen, der verschiedene Aufgaben zu erfüllen hat. Er fördert die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Träger und Eltern. Außerdem hat er noch eine beratende und organisatorische Funktion. Er bietet Hilfe und Unterstützung bei Festen und anderen Unternehmungen. Durch die Mithilfe in tätiger und finanzieller Form konnte so in den letzten Jahren das Spielangebot in den Gruppenräumen und im Garten erfreulich erhöht werden.

Elternbeiratssitzungen: ca. 3 -4 x jährlich werden bei den öffentlichen Elternbeiratssitzungen bevorstehende Aktionen geplant und eventuelle Probleme angesprochen.

Der aktuelle Elternbeirat hängt an der Elternbeirats-Pinnwand aus (Infotafeln im Eingangsbereich)

Sonstiges:

Schöne Erlebnisse sind immer wieder die Feste im Jahreskreis, z.B. Martinsumzug, Sommerfest, bei denen zusammen gefeiert wird.

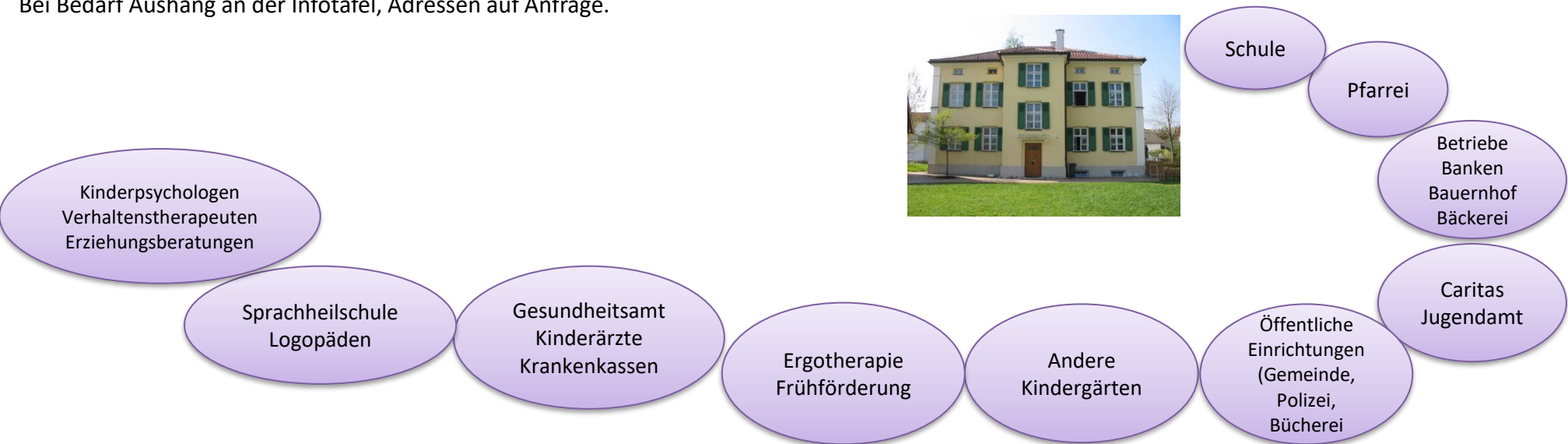
10. Kooperationspartner und Vernetzung

Fachdienste

Bei Entwicklungsverzögerung bieten wir therapeutische und begleitende Unterstützung der Frühförderstellen Bad Wörishofen, Buchloe und Mindelheim
Austausch mit Ergotherapeuten und Logopäden, sowie Grundschule (mit Einwilligung der Eltern) Logopäde im Haus , Frühförderung
Zusammenarbeit mit Erziehungsberatungsstellen, Kinderpsychologen und Verhaltenstherapeuten.
Zusammenarbeit mit Verkehrspolizei
Zusammenarbeit mit Krankenkassen (TigerKids und Zahnputzprogramm) und Ärzten
Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Organisation von Betreuung außerhalb der Einrichtung

Bei Bedarf Aushang an der Infotafel, Adressen auf Anfrage.



Vernetzung in Gemeinde/Stadtteil:

Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat (Martinsfeier, Gottesdienste, Besuch des Pfarrers 1 x monatl.)
Um Kindern und Eltern neue Sozialfelder zu erschließen, informieren wir über Turngruppen, Sportvereine, Musikschulen und vermitteln auch Kontakte zu den jeweiligen Ansprechpartnern
Vernetzung der Elternarbeit zwischen Grundschule und Kindergarten
Kontakt zwischen Grundschule und Kindergarten. Mehrmals jährlich finden Gespräche und Fortbildungen zwischen dem zuständigen Personal statt, sowie gegenseitige Besuche (Personal und Kinder).
Organisation von Festen zu denen die Gemeinde eingeladen ist (Martinsumzug, Sommerfest)
Teilnahme an Festen und Aktionen der Gemeinde (Adventsbasar, Umzüge)
Veranstaltung von Elternabenden und Ausstellungen
Infos zu unserer Einrichtung im Gemeindeleitfaden, Internet und der Bürgerzeitung

11. Impressum

Überarbeitete Konzeption vom Juni 2025

Haus für Kinder, KiTa „St. Nikolaus“

Mitwirkende: Bettina Wenger, Irmgard Weissenhofer, Julia Dietrich, Stefanie Bäßler, Dagmar Waibel, Simone Hehn, Silvana Forster, Carol Lynn Handrik

Quellen und Literaturverzeichnis:

- * Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, Cornelsen Verlag, Hrsg. Bay. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 5. erweiterte Auflage, 2012
- * Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen, Holland+Josenhans Verlag, Hrsg. Jaszus, Büchin-Wilhelm, Mäder-Berg, Gutmann, 1. Auflage, 2008

Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus

in 86879 Wiedergeltingen

H.H. Martin Skalitzky (Pfarrer), Kirchenstr. 4, 86842 Türkheim

Für die Inhalte der einzelnen Gruppen und Bereiche unserer Pfarrei zeichnen intern die jeweiligen Gruppenleiter verantwortlich.

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links/Artikel. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Die Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus übernimmt keine Haftung für die inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit von Inhalten, die von anderen Trägern bereitgestellt werden und auch nicht dafür, dass die Inhalte frei von Rechten Dritter sind.

Urheberrecht:

Sämtliche auf www.kita-wiedergeltingen.jimdo.de und im Konzept veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich oder durch sonstige Rechte geschützt. Die Nutzungsrechte stehen der kath. Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus, den Gruppen, Organisationen und Initiativen in der Pfarrei oder ihren Lizenzgebern zu. Ohne vorherige schriftliche Genehmigungen sind Nutzungen der Inhalte insgesamt oder in Teilen unzulässig. Die Genehmigung der Nutzung kann bei den Rechteinhabern erbeten werden. Eine Genehmigung reicht nur so weit, wie der Kath. Pfarrkirchenstiftung St. Nikolaus, Ihren Gruppen, Organisationen und Initiativen Rechte übertragen wurden.

Datenschutz:

Datenschutzbestimmungen (pdf/203,12kB), Datenschutzbeauftragter der Bayer. (Erz-)Diözesen: Jupp Joachimski, Rochusstr. 5, 80333 München, 089-2137-1796 Fax -1585

Haftungsausschluss für unberechtigt geltend gemachte Kosten:

Wir sind um die urheberrechtliche Richtigkeit unserer Internetseiten/Konzepte bemüht und greifen nur auf selbst erstellte Inhalte sowie auf lizenzierte und lizenzfreie Werke zurück. Sollten dennoch Inhalte oder Aufmachung der Internetseite/Konzept Rechte Dritter oder gesetzliche Vorschriften verletzen, bitten wir um umgehende Mitteilung an den im Impressum genannten Verantwortlichen. Wir sicher zu, die geltend gemachte Verletzung unverzüglich zu prüfen und zu Recht beanstandete Inhalte und Links sofort zu entfernen, so dass von Seiten der Berechtigten die Einschaltung eines Rechtsanwalts nicht erforderlich ist. Vom Berechtigten ohne vorherige Kontaktaufnahme mit uns ausgelöste Rechtsberatungs- und andere Kosten werden wir aus diesem Grund vollumfänglich zurückweisen. Falls beabsichtigt wird, solche Kosten gerichtlich geltend zu machen, weisen wir darauf hin, dass wir in diesem Fall Gegenklage auf Nichttragung der Kosten wegen fehlender Ursächlichkeit erheben werden. Wir danken für Ihr Verständnis.